



Liebe Studierende,

kennen Sie „AUDIMAX 21“? In diesen Tagen finden Sie im Foyer auf den Stellwänden den ersten Entwurf einer ersten Idee, wie man den zukünftigen Campus der hochschule 21 entwickeln könnte. Die Aufgabenstellung erfolgte im Rahmen einer Bachelorarbeit im Studiengang Architektur und wurde im Frühherbst abgeschlossen.

In diesem Wintersemester nimmt dann eine ganz besondere Bewegung Fahrt auf: Die Übernahme der benachbarten Albert-Schweitzer-Schule rückt näher. Erste Aufgabenstellungen für studentische Entwurfsarbeiten über zukünftige Nutzungskonzepte des Gebäudes sind in diesem Wintersemester 2018 vergeben worden. Die Hochschulleitung freut sich auf die Ergebnispräsentation Mitte Dezember, vor allen Dingen aber über die Mitwirkung bei der Gestaltung der zukünftigen Nutzung durch Studierende der Hochschule.

Sie, die Sie jetzt als Erstsemester begonnen haben, werden die schrittweise Ertüchtigung des Gebäudes und Arealen hautnah miterleben können. In den Bereich der Spekulation fällt einzig die Frage, ob es gelingen wird, durch Gebäudeerweiterungen die beiden Liegenschaften so zu verbinden, dass wir den erwähnten Campus auch gestalten können. Der Zeithorizont für diese Planungen wird sich über die nächsten fünf Jahre erstrecken.



Damit uns bis dahin nicht langweilig wird, bitten wir wie jedes Mal um Ihren Beitrag zu unserem nachhaltigen Handeln: Bitte nehmen Sie an der Zufriedenheitsbefragung 2018 teil. Diese wird wie jedes Jahr Anfang Dezember per E-Mail versandt. Klicken Sie auf den „link“ und geben Sie uns auf, wo und wie wir uns weiter verbessern können. Beispielhaft werden wir uns im nächsten Jahr der Überarbeitung des studentischen Arbeitsraums in der Bauversuchshalle widmen. Die StuVer hat Freiwillige gefunden, die dem Bauausschuss der hochschule 21 einen konsolidierten Gestaltungsentwurf vorgestellt haben. Wir prüfen jetzt die Realisierbarkeit.

Mit bestem Gruß

Ihr Dr. Rolf Jäger
Geschäftsführung der hochschule 21

Liebe Leserinnen und liebe Leser der hasi,

die hochschule 21 ist eine sehr lebendige und dynamische Hochschule. So durften wir im September 281 Erstsemester begrüßen, davon zwölf im neuen Studiengang Gebäudetechnik und –automation DUAL, einem sehr zeitgemäßen und innovativen Studiengang. Auch die anderen Bau-Studiengänge sind im Rahmen der Reakkreditierung im Zeitalter der Digitalisierung zum Beispiel durch das Thema „Building Information Modeling“ gut aufgestellt.

Mit dem dualen Studiengang Pflege besetzen wir bereits jetzt ein Feld, welches in der öffentlichen Diskussion zunehmend an Bedeutung gewinnt. Auch hier rechnen wir mit einem Zuwachs in der nächsten Zeit, so dass der Senat bereits jetzt eine Berufungskommission „Pflege“ eingesetzt hat. Der Studiengang Architektur wurde in diesem Jahr so stark nachgefragt, dass erstmals eine Warteliste geführt werden musste. Nicht unerwähnt soll an dieser Stelle bleiben, dass der Bund Deutscher Architekten (BDA) erstmalig einen Preis für außerordentliche Studierendenarbeiten verliehen hat - eine außergewöhnliche Auszeichnung!

Im Studiengang Mechatronik wurden zielführende Gespräche mit zentralen Marktplayern geführt, so dass die Anzahl der Praxispartnerplätze zukünftig steigen wird.

Kurzum sind dies erfreuliche Entwicklungen für die Lehre. Ebenso erfreulich sind zahlreiche weitere Aktivitäten und anwendungsorientierte Forschungsprojekte, beispielsweise das Verbundprojekt CORSAIR, das Mechatronik-Projekt „Einsatzfahrzeug Obstplantagen-Helfer“, das Kooperationsprojekt DESY- Inspektionsroboter MARWIN sowie das Nachhaltigkeitsinnovationsprojekt für den regionalen Mittelstand (NIREM). Kurz bevor steht die Großveranstaltung „Ich bin nicht behindert. Ich werde behindert. Gemeinsam Lösungen finden“ zum Thema Barrierefreiheit, und hinter uns liegt die Mitwirkung bei der Studie: „Ökonomische Effekte einer festen Unterelbquerung“. Weitere neue und innovative Projekte befinden sich in der Pipeline.

Fast unbemerkt findet da auch noch Engagement in der Selbstverwaltung statt: Ob im Senat (bitte gehen Sie am 03. und 04. Dezember zur Wahl), dem akademischen Lenkungsausschuss, dem Prüfungsausschuss, der Lehrendenkonferenz, der Forschungskommission oder den Arbeitskreisen Internationalisierung und Gender & Diversity.

Aber was wäre all die Lehre und Forschung in den unterschiedlichen Studiengängen ohne den Rahmen der Verwaltung? So wirken die Servicebereiche wie Mensa, Bibliothek, Career Center, Internationale Office, Rechenzentrum und Prüfungsamt – nur um einmal ein paar Bereiche zu nennen – ergänzend zusammen. So entsteht zwischen der Akademie und der Verwaltung insgesamt ein familiärer Spirit, der die duale hochschule 21 ausmacht.

Eine Hochschule lebt aber insbesondere auch von dem Geist der Studierenden. Sie bringen sich engagiert und auch manchmal kritisch in die Studierendenvertretung und Fachschaften (auch diese Wahlen finden am 03. und 04.12. statt) sowie dem Sport-, Kino- und Eventprogramm inklusive dem „Abend der Begegnung“ ein und bereichern die Gemeinschaft.

Ich möchte allen Überzeugungstälern (m/w) für ihr überdurchschnittliches und zum Teil auch ehrenamtliches Engagement danken! Bleibt mir, Ihnen ein spannendes Stöbern in dieser HASI-Ausgabe zu wünschen.

Mit herzlichen Grüßen

Prof. Dr. Steffen Warmbold
Präsident der hochschule 21





Hallo liebe Leser,

mit dieser Ausgabe wurde die hasi-Redaktion von Hucki und Dodo endgültig an uns übergeben.

Nach einer kleinen Einführung sammelten wir allerhand Berichte und Fotos und starteten in die ersten Redaktionssitzungen. Begleitet von (Vor-) Weihnachtsmusik, diversen Netflix-Filmen, Litern an Tee und viel Schokolade arbeiteten wir mehrfach fleißig bis in die zweite Nachthälfte hinein. Aber naja... Studenten arbeiten bekanntlich gerne nachts.

Nun haltet ihr unsere erste hasi-Ausgabe in den Händen, auf die wir schon ein bisschen stolz sind. Wir hoffen, euch bringt das Lesen so viel Freude wie uns die Zusammenstellung.

Wir bedanken uns bei allen, die geholfen haben, diese Ausgabe mit Fotos und Buchstaben zu füllen.

Falls eure Lust geweckt sein sollte, uns als Journalist oder Redakteur zu unterstützen, meldet euch gerne per Mail: hasi@hs21.de oder direkt bei einem von uns. Wir freuen uns! :-)

Luisa, Indra und Kerrin



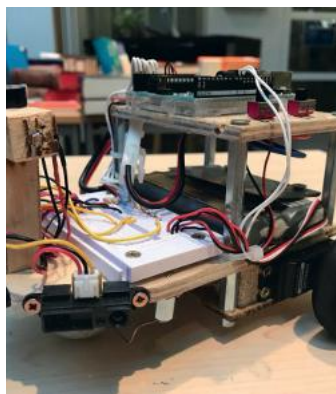
Inhaltsverzeichnis

Neues aus der Modellbauwerkstatt	6
Neu im Team	8
„Ab heute bleibt der Wecker aus“	9
Bibliothek	10
Prof vs. Student	12
campusOffice - Das Studierendenportal	14
Hochschulläufe 2018	16
Offizielles Kickerteam	17
Neu im Hochschulsport	17
Sommer, Sonne, UniCup	19
Workshop Wintersemester 2018/2019	20
Werkberichte „Bauen im Kontext“	20
Abende der Begegnung	22
Verschiedene Nationen in Hamburg	22
Die Geschichte hinter dem Cover	23
Tutorien	23
Interesse an einem Praktikum oder Studium im Ausland?	24
Fördermöglichkeiten für Praktika im Ausland	24
Buxtehudes next bachelor!	25
StuVer Was ist das eigentlich?	26
Studentenwerk	26
Masken, Mythen und Bäume	27
Die Geschichten der Räume 214 und 215	28
Rom-Exkursion 04.05.-13.05.2018	32

Hebamme



Mechatronik



Pflege



Physiotherapie



Exkursion Bilbao	34
Grüazi mitanand!	36
Konstruktion I Wettbewerb: Barrierefreies Amtshaus für Moisburg	38
Entwurf III Wettbewerb: Wohnungsbau in der Nachbarschaft	38
Erster Stegreif - 7. Semester	40
Bachelorarbeiten SS 2018	42
Erste Verleihung des BDA-Preises an unserer Hochschule	47
LINGA – Die Landesinitiative Niedersachsen generationengerechter Alltag	50
Sommerbrücken 2018 - Wasser von oben und unten	52
Exkursion nach Stuttgart und Umgebung	54
Über deutsche und dänische Baustellen	56
BIM wird zu WBI	58
Tagesexkursion zur Haspa	59
Marseille-Exkursion	60
Neuer Bachelorstudiengang ‚Gebäudetechnik und -automation DUAL‘ an der hochschule 21 gestartet	62
Interview	63
Hebammen around the world	64
4 Tage Dublin	66
Physiotherapeuten gehen auf die Straße	69
Das Streben nach Wissen, Gesundheit und Freizeit	70
Roboterprojekt Informatik II, MEC	71
Save the date:	71
Roboterwettbewerb MEC3	71
The next Generation	72
Ausblick	74



07.11 - Dieses bescheuerte Herz

Lenny wohnt in der Villa seines Vaters, verschwendet dessen Geld und hält sich für einen Lebenskünstler. In einer tristen Hochhausiedlung in München liegt der 15-jährige David im Bett und versucht zu atmen. Diese zwei Welten prallen aufeinander, als Lenny dazu verpflichtet wird, sich um David zu kümmern. Dabei merkt er schnell, dass das Leben des Jungen an einem seidenen Faden hängt. Es entsteht eine Freundschaft, so ernsthaft, so intensiv, so ausgelassen, als gäbe es kein Morgen – und das stimmt ja vielleicht.

Neues aus der Modellbauwerkstatt

3D-Drucker

Wie einige von Euch schon wissen, besitzt die Hochschule seit einiger Zeit zwei 3D-Drucker. Sie sollen die Studierenden des Studiengangs Architektur bei der Herstellung ihrer Modelle für die Semester- und Bachelorarbeiten unterstützen.

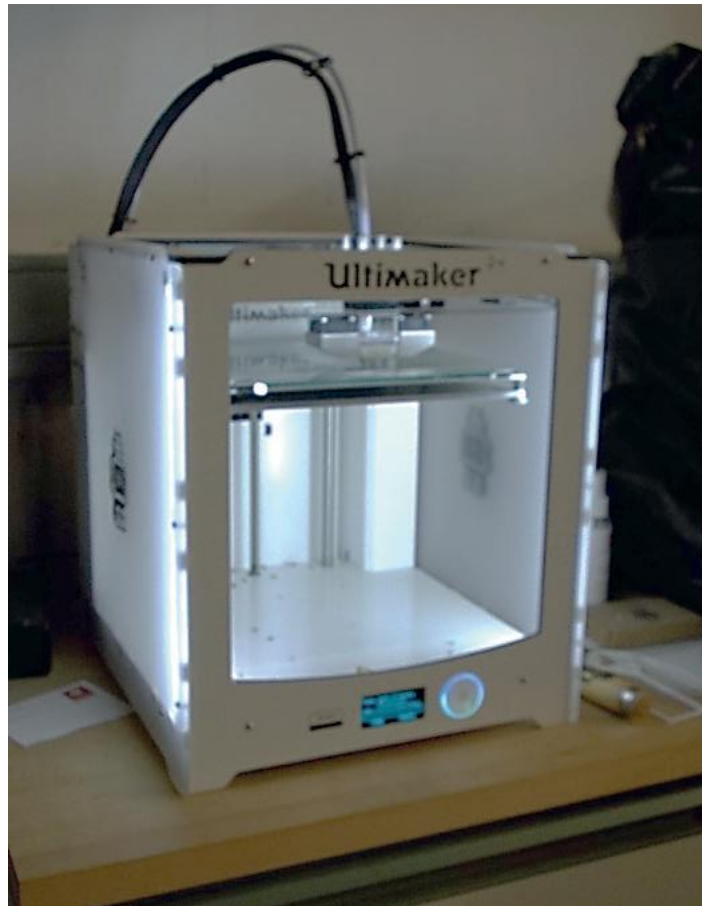
Die Drucker arbeiten schichtweise von unten nach oben und tragen das Material in Schichtstärken von 0,1 – 0,06 mm auf. Das Material besteht aus Polylactid (PLA), einem Kunststoff, der unter Hitze verformbar wird. Die Hochschule hat sich für dieses Material entschieden, da es biologisch abbaubar ist. Besonders geeignet für den 3D-Druck sind Fassaden und Modellteile.

Da auch der Drucker die Gravitation nicht ignorieren kann, können Überhänge nur sehr eingeschränkt und nur mit einer Stützstruktur gedruckt werden. Daher empfiehlt es sich, ganze Gebäude nur in Maßstäben von 1:500 und kleiner zu drucken. Diese werden nicht mit Öffnungen dargestellt.

Um ein Objekt im Drucker zu erstellen, müssen einige Vorbereitungen getroffen werden. Das zu druckende Objekt, muss in einem 3D-Zeichenprogramm erstellt werden. Die Zeichendatei muss dann in eine STL-Dateiform gebracht werden.

Viele Zeichenprogramme bieten solche Exporter als Zusatztool an. Bei Revit, Allplan und Archicad können diese „Umwandler“ zusätzlich installiert werden oder sind schon in den Programmen vorhanden. Bei Sketch-up gibt es im EDV Bereich der Hochschule Möglichkeiten, Dateien umzuwandeln.

Ist die STL-Datei erstellt muss sie durch das Steuerungsprogramm des Druckers in einen „gcode“ umgewandelt werden. In diesem Steuerprogramm kann man das Objekt noch einmal bei Bedarf nacharbeiten. So ist es möglich, es zu drehen und zu skalieren. Auch Einstellungen wie Schichtdicken, Wanddicken und Gitterstrukturen können hier eingestellt werden.



Das Steuerungsprogramm für die Drucker der Hochschule heißt „CURA“ und ist im Internet frei verfügbar, ist aber auch in der Modellbauwerkstatt vorhanden. In der Werkstatt kann nun der erstellte „gcode“ auf die SD-Karte des Druckers geladen werden.

Da der Drucker sehr feine Schichten aufträgt, kann die Dauer eines Druckes auch schon mal mehrere Stunden in Anspruch nehmen.

Es gilt: je komplizierter und größer das Objekt, desto länger dauert der Druck. Man sollte also rechtzeitig beginnen, wenn man 3D-Objekte erstellen will.

Mehr und genauere Informationen kann man in der Modellbauwerkstatt von Frau Burmester erhalten. Sie koordiniert die Benutzung der Drucker und steht gerne für eine Besprechung zur Verfügung.



Fassadenausschnitt in 1:50. Druckdauer 8 Stunden.

Arbeiten außerhalb der Öffnungszeiten

Eine weitere Neuerung betrifft das Arbeiten an Modellen außerhalb der Öffnungszeiten der Modellbauwerkstatt. Hierzu wurden Arbeitsplätze in der Bauhalle geschaffen, die jederzeit benutzt werden können.

An zwei großen Tischen vor der Werkstatt ist es möglich, an seinen Modellen zu arbeiten. Hierfür wurde ein Schrank mit Cuttern, Schneideunterlagen, Schneidelinealen, Kleber, und drei Thermosägen nebst einer Kabeltrommel ausgestattet. Der Schrank befindet sich an der Treppe zum studentischen Arbeitsraum.

Frau Burmester bittet darum, die Werkzeuge und Maschinen nach Beendigung der Arbeit wieder an ihren Platz im Schrank zurück zu stellen.

Dipl.-Ing. Dagmar Burmester

Neu im Team



Carina Höft B. Sc.
Leiterin Rechnungswesen / Controlling

Mein Name ist Carina Höft, ich bin seit September 2018 an der hochschule 21 und übernehme zum 1. November 2018 die Position von Frau Schultz als Leiterin Rechnungswesen/Controlling. Ich bin 36 Jahre alt und habe vorher 18 Jahre in der Kreissparkasse Stade gearbeitet. Dort habe ich meine Ausbildung gemacht und im Anschluss in den Filialen Harsefeld und Mulsum als Kundenberaterin gearbeitet. Während dieser Zeit habe ich meinen Fachwirt und nebenberuflich meinen Finanzbuchhalter absolviert. Im August 2007 bin ich in das Rechnungswesen gewechselt und habe im Jahr 2010, kurz vor Beginn meines Betriebswirtes, das Controlling mit übernommen und mich hauptsächlich auf diesen Bereich spezialisiert. In diesem Zusammenhang habe ich im September 2012 ein nebenberufliches Studium zum Bachelor of Science im Bereich Finance mit den Spezialisierungen Corporate Finance und Gesamtbanksteuerung begonnen und im Januar 2015 abgeschlossen. Nach der langen Zeit in der Kreissparkasse Stade freue ich mich jetzt auf die neuen Herausforderungen und neuen Kollegen in der hochschule 21.

In meiner Freizeit dreht sich viel um den Sport. Ich spiele Faustball und Fußball, gucke gerne Fußball, nehme an Hindernisläufen teil und bin im Schießsport aktiv. Eine sehr große Leidenschaft von mir ist das Reisen. Neben zahlreichen (auch abenteuerlichen) Wanderungen bin ich dort gerne auf Skiern oder dem Surfboard unterwegs. Und falls dann noch Langeweile aufkommen sollte, gehe ich gerne auf Festivals.



Isabel Knoche
Social Media

Liebe Studierende,

ein paar von euch haben mich ja bereits persönlich kennengelernt oder die ein oder andere E-Mail von mir gelesen. Jetzt möchte ich mich und meine Aufgaben auch nochmal offiziell in der HASI vorstellen: Ich bin Isabel Knoche und arbeite seit Anfang Mai für zehn Stunden in der Woche hier an der hochschule 21. Ich betreue die Social Media Kanäle der Hochschule und bin zuständig für die Content Planung.

Durch die Social Media Kanäle bieten sich nochmal ganz neue Möglichkeiten, potenzielle Studierende zu informieren, aber auch alle Studenten/innen und Alumni über Veranstaltungen, Exkursionen, Projekte etc. auf dem Laufenden zu halten.

Wenn ihr tolle Fotos und Videos von euren Exkursionen, Projekten etc. für unsere Social Media Accounts habt, könnt ihr mir diese gerne zuschicken (knoche@hs21.de).

Außerdem habt ihr die Möglichkeit ein Takeover zu gestalten und unseren Instagram Account für eine Woche zu übernehmen. Die vergangenen Takeover aus den Theorie- und Praxisphasen sind immer super angekommen. Vielen Dank an die bisherigen Mitwirkenden.

Wer es übrigens noch nicht weiß: Die hochschule 21 ist auf Facebook, Instagram, Twitter und Youtube vertreten. Wer Lust hat, kann uns dort gerne folgen. :-)

„Ab heute bleibt der Wecker aus“

Heike Schultz ist im Ruhestand

13 Jahre lang war Heike Schultz die „Finanzministerin“ der hochschule 21. Controlling, Bilanzen, Wirtschaftspläne – die Leiterin des Rechnungswesens hatte stets den Überblick und die Hochschulfinanzen im Griff.

Die gelernte Steuerfachgehilfin war zunächst als Honorarkraft für die neu gegründete Hochschule tätig und stieg am 1. Dezember 2007 in ihren Fulltime-Job ein. Zuvor war sie 37 Jahre in einem Büro für Steuerberatung beschäftigt, wo sie „einen bunten Blumenstrauß“ an unterschiedlichen Firmen betreut hat – Erfahrungen, von denen sie als neue Mitarbeitern an der hochschule 21 profitiert hat.

„Mit 49 Studierenden wurde der Hochschulbetrieb damals gestartet, und das duale System musste erstmal aufgebaut werden. Das war eine aufregende Zeit, zumal es viele gab, die nicht geglaubt haben, dass wir es schaffen“, erinnert sich Heike Schultz.

In den vergangenen Jahren sei so viel passiert, und so viel habe sich positiv entwickelt. „Neue Studiengänge sind dazu gekommen, wir haben einige Akkreditierungen hinter uns gebracht und auch Turbulenzen erlebt“, sagt Heike Schultz. Dass die Hochschule eine Erfolgsgeschichte geschrieben habe, sei der Teamarbeit zu verdanken. „Wir haben das als Team geschafft, und ich bin stolz meinen Teil dazu beigetragen zu haben.“

Natürlich werde sie vor allem die Kolleginnen und Kollegen und das gesellige Zusammensein bei Betriebsausflügen und gemeinsamen Frühstücken vermissen, aber die To-do-Liste für den Ruhestand ist lang. Der Sport kam immer irgendwie zu kurz und die Zeit um Neues auszuprobieren war knapp. Nun vielleicht ein Englischkurs oder Stimmbildung, auf jeden Fall aber längere Touren mit dem Fahrrad und reisen. „Aber nix überstürzen. Erstmal möchte ich ankommen und die Weihnachtszeit genießen.“

Das Team der hochschule 21 wünscht Heike Schultz alles Gute, viele neue Erlebnisse & Eindrücke und bedankt sich herzlich für die gute Zusammenarbeit.



Heike Schultz
ehemalige Leiterin Rechnungswesen
/ Controlling



09.11 – Vorwärtsdrang

Eine Snowboarderin feiert ihr Comeback, drei Kitesurfer entdecken das Foiling für sich und lernen fliegen, ein Canyoning-Kletterer und ein Parcours-Läufer durchqueren Fels- und Großstadtschluchten, ein Beachvolleyball-Duo und ein Free Skier träumen von olympischem Gold, ein Paraglider erlebt die Welt als Miniatur-Wunderland und ein Extrem-Alpinist versucht sich barfuß am höchsten Gipfel Südtirols. Alle Sportler haben eins gemeinsam: Sie wollen weiterkommen! Dabei stoßen sie an ihre Grenzen, überwinden sie und wachsen über sich hinaus.



Bibliothek

Die Bibliothek, die aus zwei Ebenen besteht und als einer der schönsten Orte der Hochschule gilt (das Dach ist komplett verglast und dadurch ein echter Blickfang) wird von uns, Diplom-Bibliothekarin Sabine Heidrich, seit 1994 in dieser Bibliothek tätig, und Kristin Mulansky (Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, seit 2008 bei der hochschule 21 angestellt) betreut. Gemeinsam schaffen wir es in der Vorlesungszeit auf eine Ausleihzeit von 43 Stunden und stehen immer gerne bei der Suche im Online-Katalog oder anderen fachspezifischen Fragen zur Seite.

Seit 2015 bieten wir SpringerLink an. Hier können Sie/ könnt ihr ganz einfach eBooks, die im Springer-Verlag erschienen sind, komplett als PDF downloaden und ausdrucken. Wie das genau funktioniert, erklären wir gerne vor Ort bei uns in der Bibliothek.

Unsere aktuellen Öffnungszeiten während der Theoriephase:
 Montag-Donnerstag: 09:00 – 18:00 Uhr
 Freitag: 09:00 – 16:00 Uhr



KICKERTURNIER

6.12.2018

17:00 Uhr in der BVH

5€ pro Team - Anmeldung bei Frau Bellmann am Empfang
oder per Mail an hochschulsport@hs21.de

Laura Malinka
5. Semester Physiotherapie

Katze oder Hund?

Hund

Nachteule oder Frühaufsteher?

Nachteule

Dusche oder Badewanne?

Dusche

Hose oder Rock?

Hose

Kleiner Salat vorweg oder zum Hauptgericht?

zum Hauptgericht

Was ist dein Motivator?

Das Interesse daran Menschen zu helfen und zugleich sich selbst helfen zu können.

Wer ist dein Idol?

Ich habe kein bestimmtes Idol. Ich finde Menschen, die viel schlechtes in ihrem Leben erlebt haben und trotzdem Lebensenergie zeigen, bewundernswert.

Was ist eure liebste Sättigungsbeilage und warum?

Ich liebe hausgemachte Kartoffelklöße! Einerseits, weil ich sie auch gebraten mag und andererseits, weil sie mich an viele tolle Geburtstage erinnern, bei denen meine Familie Gerichte mit den Klößen gekocht hat.

Wenn du irgendein Problem auf dieser Welt ändern könntest, welches wäre es und warum?

Ich würde den Stress auf dieser Welt versuchen zu reduzieren. Viele Menschen können sich nicht mehr genug entspannen und bekommen dadurch psychische sowie körperliche Probleme. Man sollte sein Leben genießen und d.h. etwas gutes für sich tun und sodurch entspannen.

Welchen Duft sollte es als Duschgel geben?

Einen Duft, der einem Ruhe und Freude überträgt, gerade wenn man im Prüfungsstress ist.





Prof. Dr. Eng. Andreas Dittmar Weise

Katze oder Hund?

Hund, obwohl ich nie aktiv suchen musste. Alle 6 Hunde kamen immer zu mir (längere Geschichte).

Nachteule oder Frühaufsteher?

Frühaufsteher

Dusche oder Badewanne?

Dusche

Hose oder Rock?

Hose

Kleiner Salat vorweg oder zum Hauptgericht?

zum Hauptgericht

Was ist Ihr Motivator?

Wenn andere es erreicht haben, schaffe ich es auch. Auch wenn es noch so anstrengend und schwierig zu sein scheint.

Wer ist Ihr Idol?

Eigentlich gibt es da zwei in meinem Leben: Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. e.h. Gert König und Prof. Dr. Antony Müller. Beide haben mich immer wieder beeindruckt mit dem, was sie wie gemacht haben.

Was ist Ihre liebste Sättigungsbeilage und warum?

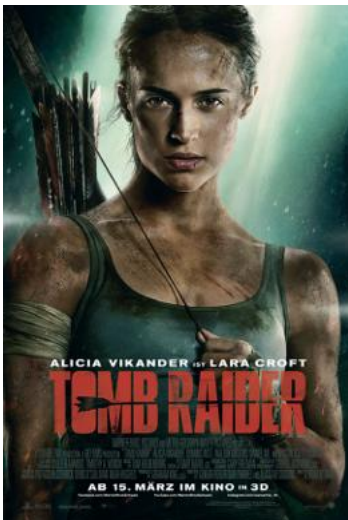
Teigwaren in allen Varianten. Gibt es überall auf der Welt und liegt an der „Begeisterung“ für Italien.

Wenn Sie irgendein Problem auf dieser Welt ändern könnten, welches wäre es und warum?

Gewalt, Machtversessenheit und Korruption von den politischen Eliten, weil es in allen Fällen zur Politikverdrossenheit beiträgt und damit nachhaltig die Demokratie schädigt.

Welchen Duft sollte es als Duschgel geben?

Nicht noch einer. Das Angebot reicht schon jetzt.



14.11 – Tomb Raider

Lara Croft ist die leidenschaftlich emanzipierte Tochter eines exzentrischen Abenteurers, der spurlos verschwand, als sie noch ein kleines Mädchen war. Inzwischen ist Lara erwachsen und weigert sich immer noch an seinen Tod zu glauben. Irgendetwas treibt sie dazu, endlich herauszufinden, was ihrem Vater wirklich passiert ist. Ihre Suche beginnt dort, wo er zuletzt gesehen wurde: in einem legendären Grabmal auf einer mythischen Insel. Doch Lara hat sich keine einfache Aufgabe vorgenommen: Bereits die Reise erweist sich als extrem gefährlich...

campusOffice - Das Studierendenportal

Liebe Studierende,

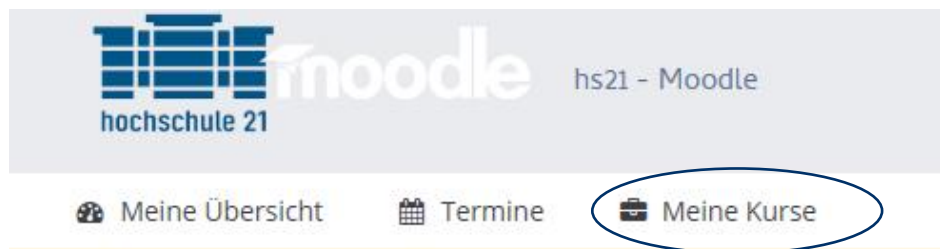
auch in diesem Semester gibt es Neuigkeiten von der CAS-Front.

Die Weiterentwicklung unseres Campusmanagementsystems für die Studierenden schreitet Schritt für Schritt voran.

In der letzten HASI-Ausgabe haben wir Ihnen die Suchfunktion näher vorgestellt.

Durch diese Funktion finden Sie schnell Dozenten, deren Veranstaltungen und Kontaktdaten sowie Veranstaltungstermine.

Im Folgenden wollen wir Sie mit dem technischen Ablauf der Anmeldung für Vorlesungsveranstaltungen, die mit einem Zuteilungsverfahren verknüpft sind, vertraut machen. Ab sofort müssen Sie sich zu jeder Lehrveranstaltung zu Semesterbeginn anmelden (im Fachbereich Gesundheit gibt es noch wenige Ausnahmen). Mit der Anmeldung zu einer Lehrveranstaltung in campusOffice sind Sie automatisch in den entsprechenden Moodle-Kursen des aktuellen Semesters eingetragen, sodass zusätzliche Kursanmeldungen in Moodle entfallen. Außerdem hat dieses Vorgehen den Vorteil, dass die von den Dozenten hochgeladenen (Vorlesungs-) Unterlagen zum Download aktuell sind. Über den Moodle-Button „Meine Kurse“ können Sie Ihre gesamten Kurse einsehen. Die des aktuellen Semesters beginnen mit „WS18...“.



Neu in campusOffice ist die mit der Vorlesungsveranstaltung verknüpfte automatische Anmeldung zu Studienleistungen, sodass nur noch extra Klausuranmeldungen für Sie erforderlich sind.

Außerdem sind in diesem Semester einige Veranstaltungen mit einem Zuteilungsverfahren verknüpft.

Hier handelt es sich um mehrere Veranstaltungen, die für einen/mehrere bestimmte/n Hörerkreis/e zur Wahl stehen.

Daten des Anmeldeverfahrens:	
Art:	Zuteilungsverfahren
Zuteilungsgruppe:	
Anmeldebeginn:	22.10.2018 20:00
Anmeldeschluss:	30.10.2018 12:00
Abmeldebeginn:	22.10.2018 20:00
Abmeldeschluss:	30.10.2018 12:00
Anzahl der möglichen Anmeldungen:	Gruppen
Weitere Informationen	
Plätze:	22
Das Anmeldeverfahren startet am 22.10.2018 20:00:00	

Beispiel einer Veranstaltung mit Zuteilungsverfahrenverknüpfung

Da diese Veranstaltungen (Projekte, Schlüsselqualifikationen, Exkursionen) teilnehmerbegrenzt sind und die Chancen für die teilnehmenden Studierenden gleich sein sollen, wurden diese Verfahren angelegt. In einem bestimmten Zeitraum können also ein Erst-, Zweit- und Drittwunsch abgegeben werden.

Anmeldungen WS 18/19

Veranstaltungsgruppe: Architekturexkursionen SS 2019					
1.	2.	3.	Priorisierte Angabe von 3 Wünschen		
<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	WS181200025	Architekturexkursion Finnland (ADE) (Übung (Ü)) (WS 18/19)	Zeitraum 25.05. bis 31.05.2019
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	WS181200028	Architekturexkursion Japan (ADE) (Übung (Ü)) (WS 18/19)	Zeitraum 25.05. bis 31.05.2019
<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	WS181200027	Architekturexkursion München (ADE) (Übung (Ü)) (WS 18/19)	Zeitraum 25.05. bis 31.05.2019
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Keine Veranstaltung dieser Gruppe		

Beispiel einer Wunschverteilung

Die Zuteilung erfolgt nach dem Anmeldeschluss automatisch vom System.

Hierbei wird immer Präferenz vor Los berücksichtigt, das heißt:

Die Anmeldung wird nach der erfolglosen Prüfung der ersten Präferenz zurückgestellt, bis alle Anmeldungen anderer Studierender mit der höchsten Präferenz dieser Veranstaltungsgruppe abgearbeitet wurden. Sind alle Erstwünsche einer Gruppe abgearbeitet, so wird analog mit den Zweitwünschen und Drittwünschen vorgegangen. Alle Anmeldungen, die bis dahin nicht zugeteilt wurden, werden dann bezüglich der Anmeldepräferenzen unpriorisiert zugeteilt.

Nach erfolgreicher Veranstaltungszuordnung erhalten Sie eine Nachricht aus dem Moodlekurs.

In campusOffice können Sie Ihren Anmeldestatus zu Ihren Veranstaltungen über „Meine Anmeldungen“ anzeigen lassen.

Titel ▲ ▼	Veranstaltungsart ▲ ▼	Anmeldestatus ▲ ▼	Details	Zusatzinformationen	TP
▶ Veranstaltung: Baubetriebslehre B (BBLB)	Vorlesung (V)	Teilnehmer (Zugelassen)	Anzeigen		—
Termine: Montags 09:45 - 11:15h, 410 (7 tägl.)					
▶ Veranstaltung: Baukonstruktion 1 (BKO1)	Vorlesung (V)	Teilnehmer (Zugelassen)	Anzeigen		—
Termine: Freitags 08:00 - 09:30h, 311 (7 tägl.)					
▶ Veranstaltung: Baustofflehre 1 (BSL1)	Vorlesung (V)	Teilnehmer (Zugelassen)	Anzeigen		—
Termine: Montags 13:45 - 17:00h, 410 (7 tägl.)					
▶ Veranstaltung: Chemie (CWK)	Vorlesung (V)	Teilnehmer (Zugelassen)	Anzeigen		—
Termine: Montags 11:30 - 13:00h, Pavillon 1 (7 tägl.)					
▶ Veranstaltung: Computer Aided Design (ZVM)	Vorlesung (V)	Abgemeldet	Anzeigen		—
Termine: Dienstags 13:45 - 17:00h, 414 (7 tägl.)					
▶ Veranstaltung: Computer Aided Design und Präsentation (CAD)	Vorlesung (V)	Teilnehmer (Zugelassen)	Anzeigen		—
Termine: Montags 09:45 - 12:30h, 414 (7 tägl.)					
▶ Veranstaltung: Einführung in die Forschungsmethoden (FOM)	Vorlesung (V)	Teilnehmer (Zugelassen)	Anmeldefrist abgelaufen.		—
Termine: Dienstags 13:45 - 15:15h, 207 (7 tägl.)					
▶ Veranstaltung: Einführung in die ICF (NUG)	Vorlesung (V)	Teilnehmer (Zugelassen)	Anmeldefrist abgelaufen.		—
Termine: Dienstags 13:45 - 17:00h, 515 (7 tägl.)					
▶ Veranstaltung: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten (PWA)	Vorlesung (V)	Teilnehmer (Zugelassen)	Anmeldefrist abgelaufen.		—
Termine: Dienstags 09:45 - 13:00h, 207 (7 tägl.)					

Übersicht der Anmeldungen

Für Fragen stehen wir Ihnen selbstverständlich gerne weiterhin persönlich zur Verfügung.

Ihr Hochschulsekretariats-Team



Hochschulläufe 2018

Beim 14. Buxtehuder Altstadtlauf gingen nicht nur rund 1900 Aktive an den Start, sondern wie bereits seit Jahren war auch die hochschule 21 tatkräftig bei dem Event dabei. Sowohl Studierende als auch Mitarbeiter liefen in den unterschiedlichen Laufkategorien mit. So mancher konnte seine Leistung bei hervorragenden Wetterbedingungen mit 22 Grad und Sonnenschein deutlich verbessern.

Sehr gut besucht war auch wie in den Vorjahren der hochschuleigene Stand, an dem die Gesunderhaltung der Läufer durch Massagen, Taping und Beratung im Vordergrund stand. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr, wenn es am 09. September 2019 wieder heißt: „Willkommen zum 15. Altstadtlauf in Buxtehude.“

Prof. Dr. Barbara Zimmermann

Fast vier Wochen später führen 13 laufbegeisterte Studenten von uns nach Hamburg Veddel, um am Köhlbrandbrückenlauf teilzunehmen. Bei Sonne und einzelnen erfrischenden Schauern erklimmen wir die 53 Meter und genießen oben die Aussicht auf den Hamburger Hafen. Unterwegs hatten wir viel Spaß und trafen einige bekannte Gesichter. Nach 12 Kilometern setzten wir dann zum Endspurt an, der von unserer kleinen hs21-Fankurve kurz vor dem Ziel bejubelt wurde. In der Teamwertung belegten wir den 22. Platz von insgesamt 81 Teams. Zufrieden mit unserer Leistung freuen wir uns bereits jetzt, nächstes Jahr wieder zu kommen.

Die Anmeldungen für die Läufe nächstes Jahr werden Ende nächsten Semesters angekündigt. Wir freuen uns immer über ein großes Läuferteam.



Offizielles Kickerteam

Einige Hochschulstudenten gründeten nun ein offizielles „hs21-Kickerteam“. In der Kreisliga Hamburg spielten unsere Hochschulkicker bis jetzt halbwegs erfolgreich gegen den „Hamburger SV Schießbude“ und gegen das Team „Verdammte Axt“. In Zukunft finden noch zahlreiche andere Spiele gegen Teams aus und um Hamburg statt.

Wenn ihr auch gerne kickert und Lust habt, dem Team beizutreten, meldet euch bei:

Tarik Rürup (tarik.rurup@stud.hs21.de)



Neu im Hochschulsport

Schwimmticket

Auch dieses Semester könnt ihr bei Frau Bellmann am Empfang der hochschule 21 für 31,50 €, wie auch letztes Semester, das Schwimmticket für das Wintersemester 2018/2019 erwerben.

Das Ticket ist bis zum 24.12.18 gültig.

UHRZEIT	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
16:00 - 16:30		BASKETBALL (ALTE SPORHALLE HPS)			
16:30 - 17:00					
17:00 - 17:30				FUSSBALL (ALTE SPORHALLE HPS)	
17:30 - 18:00					
18:00 - 18:30			PARTNERTANZ (Raum 430)		
18:30 - 19:00					
19:00 - 19:30					
19:30 - 20:00					
20:00 - 20:30			HOCHSCHULKINO (AULA) EINLASS: 19:30 FILMSTART: 20:00		
20:30 - 21:00	VOLLEYBALL (SPORHALLE BBS)				
21:00 - 21:30					
21:30 - 22:00					
22:00 - 22:30					

STAND: 05.10.2018

STUVER
HOCHSCHUL
SPORT



21.11 – Ladie's Night
Wunder

August „Auggie“ Pullmann ist zehn Jahre alt. Er ist witzig, klug und großzügig. Er hat humorvolle Eltern und eine phantastische große Schwester, doch ein seltener Gendefekt hat sein Gesicht entstellt. Bisher wurde er zuhause unterrichtet und versteckte sein Gesicht am liebsten unter einem Astronautenhelm, nun soll er aber eine reguläre Schulklasse besuchen. Nach anfänglicher Skepsis nimmt Auggie all seinen Mut zusammen und beschließt, sich den Abenteuern zu stellen, die das Leben für einen so außergewöhnlichen Jungen wie ihn bereithält.

Ocean's 8

Gerade aus der Haft entlassen, möchte Debbie Ocean den größten Coup ihres Lebens landen. Mit ihrer ehemaligen Komplizin Lou rekrutiert sie daher ein Team von Spezialistinnen: Juwelierin Amita, Trickbetrügerin Constance, Hehler-Expertin Tammy, Hackerin Nine Ball und Modedesignerin Rose Weil. Ihr Ziel sind Diamanten im Wert von 150 Millionen Dollar, die auf der Met Gala den Hals einer weltberühmten Schauspielerinnen zieren sollen. Der Plan scheint hieb- und stichfest: Das Team will sich die Klunker einfach schnappen und verduften – vor aller Augen.





Sommer, Sonne, UniCup

Im letzten Sommersemester fand die Premiere des jetzt jährlichen UniCup's statt. Teams aus allen Fachbereichen, Mitarbeitern und Förderern der Hochschule traten an um herauszufinden, welche Gruppe das größte Rundumtalent ist.

Zum Beispiel beim letzten Spiel ging es, um das Kopfrechnen – und ausnahmslos alle schafften die volle Punktzahl! Die Architekten mit einbezogen!

Vor allem die zur Schau gestellte Choreographie der Physio's überzeugte die Jury und leitete jene auf den Siegespfad, auch wenn die Mechatroniker mit der Fahrt nach Helgoland den ersten Platz für sich beanspruchten wollten, vergebens.



28.11 – Der Sex Pakt

Endlich das erste Mal erleben: Dieser Wunsch verbindet die Schulfreundinnen Sam, Julie und Kayla. Passieren soll es zu einem Anlass, der ohnehin bei allen Beteiligten für gesteigerte Hormonstände sorgt: der Abschlussball! Nur dumm, dass die drei ihren Sex-Pakt per Chat besiegeln, den ihre übereifrigen Eltern entdecken. Nach anfänglichem Unglauben lässt die deutliche Digitalsprache der Kids keinen Zweifel mehr an deren Vorhaben und schnell sind sich die Erzeuger einig, die Jungfräulichkeit ihrer Töchter um jeden Preis beschützen zu wollen...

Workshop Wintersemester 2018/2019

Workshop „Etikette Dinner“ mit Frau Martina Lüneburg
Termine: 13.11.2018 und 27.11.2018 jeweils 17:00-20:00 Uhr in der Cafeteria

Workshop zum Thema „Rund um die Steuererklärung“:
21.11.2018 von 13:45 Uhr bis ca. 16:15 Uhr

Wir freuen uns seitens der Studierenden über Ideen zu weiteren möglichen Workshop-Themen.

Dipl. Ing. Susan Henriksen

Werkberichte „Bauen im Kontext“

Im Rahmen der Vortragsreihe -Bauen im Kontext- des Studienganges Architektur der hochschule 21 werden auch in diesem Wintersemester 2018 renommierte Architekten Projekte, Konzepte und Strategien vorstellen. Im Anschluss an die Einblicke in die Ideenfindung und Positionierung ihrer Arbeit wird es Gelegenheit für Fragen und zur Diskussion geben.

Die Veranstaltungen sind öffentlich / Räume werden kurzfristig bekannt gegeben.

Mittwoch 07.11., 18:30 Uhr
Nicolas Pomränke, Partner gmp Architekten, Berlin



Donnerstag, 29.11., 18:30 Uhr
Finn Warncke, Partner KPW Architekten, Hamburg



Semester- absch(l)uss



GLÜHWEIN
+ GRILLEN

•
21.12.2018
13:00 UHR

•
VOR DER
BAUVERSUCHS-
HALLE



Abende der Begegnung

An diesem Abend treffen wir uns in der Hochschule mit geflüchteten Menschen, welche momentan in Buxtehude wohnen. Wir spielen zusammen Tischkicker und Gesellschaftsspiele und kommen miteinander ins Gespräch.

Wie immer freuen wir uns, wenn noch Gesellschaftsspiele am Donnerstag mitgebracht werden - wie z. B. Jenga, Memory, Schach, Halli Galli, Mikado und ähnliches.

19 Uhr - 21:30 Uhr in der Bauversuchshalle stattfinden. Wie immer würden wir uns sehr über eine rege Teilnahme seitens der Studierenden freuen - gerade jetzt zur Theoriephase, wo ja alle vor Ort sind! Der nächste Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

kim.rath@stud.hs21.de / vivian.lueken@stud.hs21.de

Verschiedene Nationen in Hamburg

Am 30. Juni verbrachten wir mit geflüchteten jungen Menschen aus Buxtehude und Umgebung einen sehr schönen Tag in Hamburg. Dort haben wir gemeinsam das Dungeon besucht und sind anschließend in der Europapassage essen gegangen. Ausklingen lassen haben wir den Nachmittag an der Alster mit einem Eis in der Hand.



Die Geschichte hinter dem Cover



Das siebte Semester Architektur verbrachte das erste Oktoberwochenende in Groningen. Dort machten sich alle mit dem Charakter der Stadt vertraut und besichtigten das Gelände für den diesjährigen städtebaulichen Entwurf.

Tutorien

Tutorium Massivbau I für BAU
freitags, 15:30 – 17:00 Uhr
Raum 430
Herr Mühlenhof

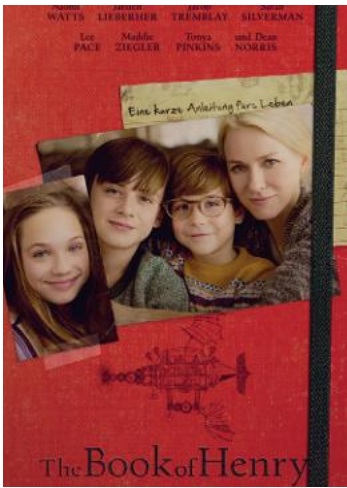
Tutorium Mathematik I für BAU und BIM/WBI
dienstags, 13:45 – 15:15 Uhr
ab dem 06.11
Pavillon 1
Herr Mühlenhof

Tutorium Mathematik für MEC
mittwochs, 17:15 – 18:45 Uhr
Raum 515
Herr Biermann

Tutorium Technische Mechanik für MEC
montags, 17:15 – 18:45 Uhr
Raum 515
Herr Biermann

Tutorium Informatik I + II für MEC
dinstags, 17:15 – 18:45 Uhr
Raum 520
Herr Platte

Aktuelle Termine einsehbar in CampusOffice unter „Vorlesungsverzeichnis“ -> „Stuver“



05.12 – The Book of Henry

Susan arbeitet als Kellnerin in einem Diner, um als alleinerziehende Mutter ihre beiden Söhne versorgen zu können. Dabei unterstützt sie ihr hochbegabter Sohn Henry, wo immer er kann: Er bewältigt den Alltag der Familie quasi im Alleingang und kümmert sich rührend um seinen kleinen Bruder Peter. Als Henry entdeckt, dass das Mädchen nebenan ein schreckliches Geheimnis hat, fasst er einen tollkühnen Rettungsplan – doch für die Umsetzung braucht der Elfjährige die Hilfe seiner Mutter...

Interesse an einem Praktikum oder Studium im Ausland?

Dann ist das International Office der hochschule 21 die richtige Adresse für Sie.

Wo?

Raum 402 und im Internet unter der Rubrik „Wege ins Ausland“
(<https://www.hs21.de/fuer-bewerber/international-office/>)

Wann?

Immer dienstags und donnerstags von 8:00 bis 12:00 Uhr
(Tel: 04161 648-128) oder per E-Mail: schuback@hs21.de

Was ist wichtig?

Rechtzeitige Planung/Vorbereitung, Beachtung der Bewerbungsfristen
(für Praktika 2019: 31.10.2018, für Praktika 2020: 31.10.2019,
für Auslandsstudium WS 19/20: 15.3.2019, SS 2020: 30.09.2019)

Was brauchen Sie?

- nachweisbare Sprachkenntnisse
- eine Bestätigung der aufnehmenden Einrichtung im Ausland

Die einfachste Möglichkeit, in unseren dualen Studiengängen Auslandserfahrung zu sammeln, ist das Auslandspraktikum.

Fördermöglichkeiten für Praktika im Ausland

Das „ERASMUS+“ Programm

a) Praktikum für Studierende

Das ERASMUS-Programm bietet die Möglichkeit finanzieller Unterstützung für Praktikumsphasen im europäischen Ausland während des Bachelorstudiums.

b) Praktikum für Absolventen

Für die Förderung eines EU-Praktikums, das nach dem Bachelor-Abschluss absolviert wird, bewerben Sie sich bereits zur Bewerbungsfrist am Anfang des letzten Studienjahres.

Für beide ERASMUS-Praktika gilt: min. 2 Monate im erweiterten EU-Raum (33 Länder), Zuschuss: Pauschale pro Monat, je nach Ländergruppe. Auswahl nur, wenn mehr Bewerbungen vorliegen als Fördermittel vorhanden sind.

Das PROMOS-Programm

Das PROMOS-Programm bietet Ihnen finanzielle Unterstützung für Praktika außerhalb der EU (aber plus Schweiz) während des Studiums (min. 6 Wochen - max. 3 Monate). Je nach Zielland gibt es Teilstipendien pro Monat und/oder Reisekostenpauschalen. Die Auswahlkriterien sind: 1. Studienleistung, 2. Motivation und 3. Sprachkenntnisse.

In den BAU-Studiengängen und Mechatronik sind Auslandspraktika bereits ab dem 1. Semester möglich, sinnvoller meist aber ab dem 3. Semester. Studierende des Bereiches Gesundheit können

nur im letzten Studienjahr oder aber nach dem Bachelor-Abschluss ein Praktikum im Ausland absolvieren.

Kommen Sie frühzeitig in meine Beratung.

Ich freue mich auf ein persönliches Gespräch!

Anja Schuback



Buxtehudes next bachelor!

Damals, also vor der Zeit der meisten Leser, vor dem neuen Logo und auch vor dem alten Logo, waren die Autos der hochschule 21 anderweitig geschmückt.
Fotomodel in diesem Fall: Herr Prof. Dr.-Ing. Betzler.



21.11 – Unsane: Ausgeliefert

Sawyer Valentini ist auf der Flucht vor dem hartnäckigen Stalker David Strine. Sie will diese Vergangenheit hinter sich lassen und in einer neuen Stadt mit einem neuen Job noch einmal von vorne beginnen. Doch dann landet sie gegen ihren Willen in einer psychiatrischen Einrichtung und wird dort festgehalten. Damit nicht genug: Während ihres unfreiwilligen Klinikaufenthalts sieht sie sich mit ihrer größten Angst konfrontiert, denn ihr Stalker scheint sich unter dem Pflegepersonal der Klinik zu befinden. Aber ist das wirklich der Fall oder bildet sie sich das nur ein? Niemand vom Personal der Einrichtung ist bereit, Sawyer zu glauben, und auch die Polizei stellt sich als wenig hilfreich heraus. Mutter Angela versucht unterdessen ihr Möglichstes, die Tochter freizubekommen...

Keine Lust mehr auf euren alten Kram? Dann meldet euch bei der StuVer! Wir starten einen kleinen Studi-Flohmarkt und posten eure alten Zeichenbretter, Bücher usw. gerne auf unserer Facebook-Seite.

StuVer Was ist das eigentlich?

In der Studierendenvertretung unserer Hochschule treffen sich Studenten, die sich für die Studiengänge einsetzen, eine nette Zeit verbringen wollen oder sonst Spaß an Organisation haben.

Wir kümmern uns um Anliegen Studierender, das Hochschulkino, den Hochschulsport, die „hasi“ und natürlich legendären Semesterpartys.

Du hast Interesse, die StuVer zu unterstützen? Wir freuen uns über jede helfende Hand. Auch bei Problemen sind wir gerne für dich da!



Studentenwerk

Studentenwerk OstNiedersachsen – Beratung und Hilfe
Munstermannskamp 3 in 21335 Lüneburg

Fragen zu BAföG und Studienfinanzierung:
Abteilung Studienfinanzierung/BAföG-Amt
Ansprechpartner: Frank Haese, Tel.: 04131-78963-17
Frank.Haese@stw-on.niedersachsen.de oder bafog.lueneburg@stw-on.niedersachsen.de

Wie fülle ich einen BAföG-Antrag aus?
<http://www.bildung.de/news/wp-content/uploads/2012/07/Bafogeg-Antrag.pdf>

Psychologische Beratung (PBS)
Die PBS bietet qualifizierte Beratung in schwierigen Studien- und Lebenssituationen (z. B. Prüfungsangst, mangelndes Selbstwertgefühl, Konflikte mit den Eltern). Die Beratung ist kostenlos und streng vertraulich.
Ansprechpartner: Rita Harms/Rolf Wartenberg, Tel.: 04131-78963-25
pbs.lg@stw-on.de

Sozialberatung/Rechtsberatung
Die Sozialberatung bietet Rat und Informationen in den wichtigsten sozialen Fragen rund ums Studium – von Arbeitslosengeld bis Krankenversicherung, von Gebührenbefreiung bis Wohngeld.
Ansprechpartnerin: Kerstin Hanelt, Tel.: 04131-78963-20
sozialberatung.lg@stw-on.de

Wohnen
Zu Wohnanlagen des Studentenwerks erhalten Sie ausführliche Informationen und Anträge im Internet oder bei der Wohnheimverwaltung:
Edda König/Gundula Müller, Tel.: 04131-78963-23
wohnen.lg@stw-on.de

Masken, Mythen und Bäume

Un ballo in maschera

Wo ist der Baum? Nach einer feierwütigen Nacht am Freitagabend stellt sich nun das Rätsel, wo der Baum der Hochschule geblieben ist? Zuletzt wurde dieser als Waffe in einer Schlägerei verwendet. Die Security hatte noch versucht, diesen wieder an seinem Ursprungsort zu verwurzeln. Doch am nächsten Morgen war dieser erneut aus dem Topf entfernt. Ob es sich um eine Entführung handelt oder der Baum auf eigenen Wunsch verzogen ist, ist noch nicht bekannt. Auch ist eine Türklinke abhanden gekommen. Gibt es hier einen Zusammenhang? Wer Hinweise hat meldet sich gerne bei der Redaktion.

„Die ganze Welt ist heute ein Maskenball: Wer keine Maske trägt, gilt als verrückt.“ (Werner Braun)

547 verschiedene Gesichter, davon einige mit Masken bedeckt, 634 Kurze, 368 Longdrinks, 426,3 L Bier, 83 Rollen Klopapier und 106.832 Schritte.

Die Statistiken sagen uns: Die Semesterparty war ein VOLLER Erfolg!



Die Geschichten der Räume 214 und 215

Nun frage ich mich mittlerweile seit zwölf Monaten, wer diese Frau auf dem Gemälde im Raum 214 ist. Doch inzwischen bin ich auf die Idee gekommen, das kurze Informations- und Raumnummernschild vor der Tür durchzulesen. Da ich bezweifle, dass alle schon mit der Frau Else Klindtworth Bekanntschaft gemacht haben, werde ich Sie euch jetzt einmal vorstellen.

Als Gründer einer Firma zur Herstellung von Obstsäften und Spirituosen haben die Eheleute Else und Heinrich Klindtworth ein sehr erfolgreiches Unternehmen in Buxtehude aufgebaut. Dabei lag ihnen die soziale Verantwortung für ihre Mitmenschen sowie das Gemeinwohl der Stadt sehr am Herzen. Nach dem Tod ihres Ehemannes hat Frau Klindtworth zahlreiche Projekte in Buxtehude gefördert. Im August 2014 verstarb Else Klindtworth im Alter von 100 Jahren und hat ihr Vermögen in die Else und Heinrich Klindtworth-Stiftung einfließen lassen. Diese Stiftung unterstützt seit 2015 unter anderem umfangreich soziale Einrichtungen und kulturelle Projekte. Insbesondere fördert sie auch die berufliche Ausbildung von strebsamen, bedürftigen jungen Menschen und unterstützt diese bei einer Existenzgründung. Im Raum 215 findet sich übrigens noch so ein Gemälde.





2005 legten Gerdi Benthack und ihre Tochter Sigrid Schölzel den Grundstock für die Stiftung, im Gedenken an den 1972 im Alter von 72 Jahren verstorbenen Ehemann und Vater Henri Benthack. Sein 1930 gegründetes Baustoffunternehmen ist bis heute in Familienbesitz und an fünf Standorten in drei Bundesländern vertreten. Sowohl im Unternehmen als auch durch die Stiftung eben die Prinzipien des Unternehmensgründers weiter, der der Zukunftssicherung des mittelständischen Unternehmens durch Ausbildung und Nachwuchsförderung stets einen sehr hohen Stellenwert eingeräumt hat. Ziele der Stiftung sind dementsprechend die Förderung der Ausbildung von angehenden Fach- und Führungskräften für die Baubranche und das Architekturwesen sowie die Erhaltung von Baudenkmalern. Die Stiftung fördert daher sowohl Studierende als auch Investitionen in der Lehre und den Erhalt des denkmalgeschützten Gebäudes.



21.12 – Catch Me!

An einem Monat in jedem Jahr stürzen sich fünf Freunde in ein wildes, kompromissloses Fang-Spiel, das sie schon seit der ersten Klasse spielen. Sie riskieren Kopf und Kragen, ihre Jobs und ihre Freundschaft, um die anderen zu besiegen und den Schlachtruf „Du bist...!“ brüllen zu können. In diesem Jahr fällt das Spiel zusammen mit der Hochzeit ihres einzigen unbesiegten Spielers. Das könnte ihn zu einem leichten Opfer machen. Doch er weiß, dass sie kommen... und ist bereit.



Die neuen Studenten heißen wir im Namen der Hochschule Herzlich Willkommen!





Die HASI verabschiedet alle Studenten und Studentinnen, die ihren Bachelor- oder Mastertitel erworben haben und nun die Hochschule verlassen und wünscht Ihnen alles Gute für die Zukunft!



A



Rom-Exkursion | 04.05.-13.05.2018

„Alle Wege führen nach Rom ...“ und einer dieser Wege beginnt auf dem Hamburger Flughafen.

Innerhalb eines halben Tages pilgern wir von dort über Frankfurt in die Ewige Stadt. Ab nun starten die Morgen mit einem Treffen von Kaffeinentzugserscheinungszeitenden, sodass ein routinierter Kaffeestop unumgänglich ist. Jeder Tag wurde im Vorfeld detailliert geplant, sodass die gesamte Woche eine chronologische Reise durch einige bedeutende Jahrhunderte ermöglicht.

Wir beschreiten einen Teil des Pilgerweges, besichtigen den Vatikan, durchlaufen die Altstadt, reisen zurück in die römische Antike, machen einen Abstecher nach Tivoli zu beeindruckend gestalteten Villen mit Gartenanlagen, bewundern die Moderne mit einer überragenden Kunstsammlung und enden letztlich mit der Weltausstellung Mitte des 20. Jahrhunderts.

Typisch touristische Ziele wie die Spanische Treppe, das Kolosseum, das Forum Romanum, der Petersdom und den Circus Maximus dürfen dabei nicht fehlen. Zudem vergeht kein Tag, an dem wir keine Kirche besichtigen.

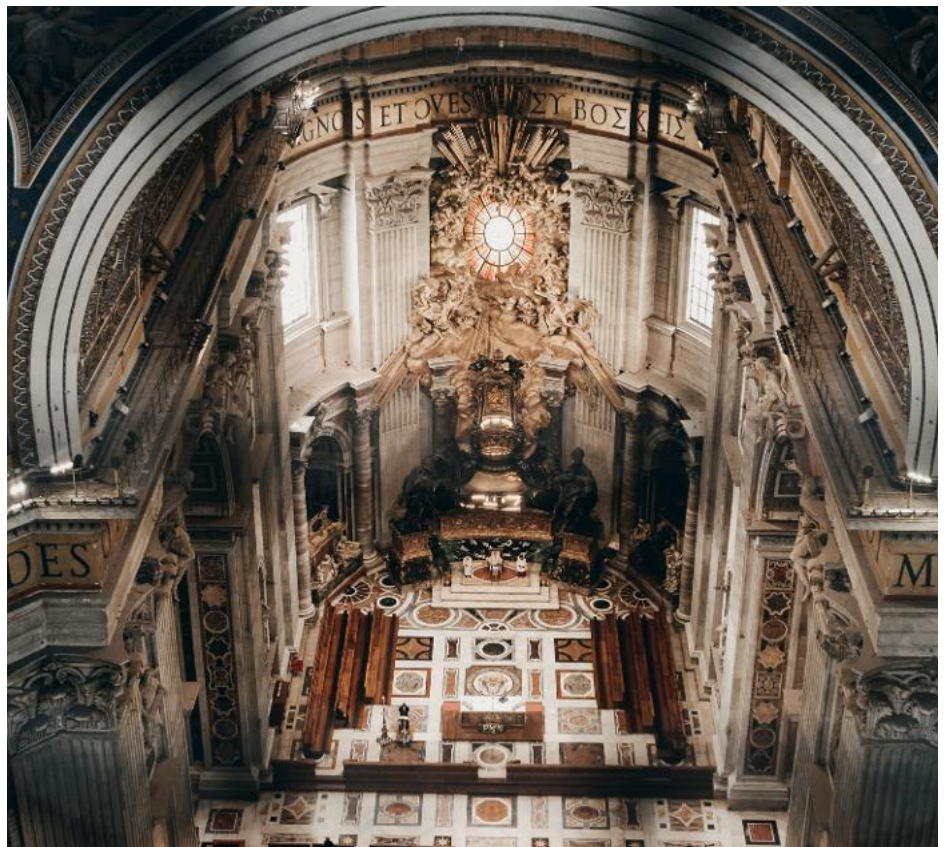
(Insgesamt haben wir jedoch nur ca. 25 geschafft; davon 10 am ersten Tag)

Erschöpft, überwältigt und begeistert treten wir die Rückreise an. Letztlich können wir sagen, dass Rom eine Vielzahl von herrlichen Gebäuden, Brunnen, Plätzen und Gärten zu bieten hat und wohl eine der kultureichsten Städte überhaupt ist. Überall gibt es Antikes zu entdecken und auch die moderneren Viertel der Stadt haben etwas Besonderes an sich.

Es gibt nur ein Problem:

„Jede Stadt kann man an einem Tag erkunden – aber für Rom reicht nicht mal ein ganzes Leben.“

-Prof. Dr.-Ing. Ley



Schon gewusst ?

- ° Nach London ist Rom flächenmäßig die 2. größte Stadt Europas (1287 km²)
- ° Die Vatikanstadt ist 0,44 km² groß und somit der kleinste Staat der Welt
- ° Rom wurde auf sieben Hügeln erbaut
- ° Mit über 6,5 Millionen Touristen ist das Kolosseum die meistbesuchte Sehenswürdigkeit Italiens
- ° Niemand genau weiß, wie viele Kirchen es in Rom gibt (Schätzungen zur Folge: Über 1.000)

Christoph Buhr





Exkursion Bilbao

Vom Sonntag, 06.05.2018 bis zum Samstag, 12.05.2018 ging es für 20 Architekturstudierende zusammen mit Prof. Herrmann und Prof. Peter auf Exkursion nach Nordspanien. Der Treffpunkt sollte am 06.05. pünktlich um 9:00 Uhr vor unserem Hostel in Bilbao sein, sodass wir am Abend vor dem offiziellen Start der Exkursion bereits die Kneipen- und Bar-Szene der Altstadt Bilbao unsicher machen konnten.

Los ging es dann am Sonntag mit einem kleinen Stadtrundgang entlang des Kanals in Bilbao bis hin zum bekannten Guggenheim Museum vom kanadischen Architekten Frank O' Gehry. Das Museum machten wir – ganz touristisch – mit Audioguides bewaffnet unsicher. Am nächsten Tag wollten wir uns das Rathaus von Bilbao eigentlich nur von außen ansehen, allerdings wurden wir prompt mit spanischer Gastfreundschaft konfrontiert. So bekamen wir eine exklusive Führung durch das Gebäude, wobei wir sogar im Sitzungssaal Platz nehmen durften.

Die nächsten Tage unserer Exkursion waren vor allen Dingen von Autofahrten und Kathedralen geprägt. Von Bilbao aus besuchten wir auch noch die Städte San Sebastian, Burgos und Leon, die ebenfalls im Norden Spaniens liegen. In San Sebastian erwartete uns eine Führung durch die dort ansässige ‚School of Architecture‘ sowie anschließend einen Strandbesuch.

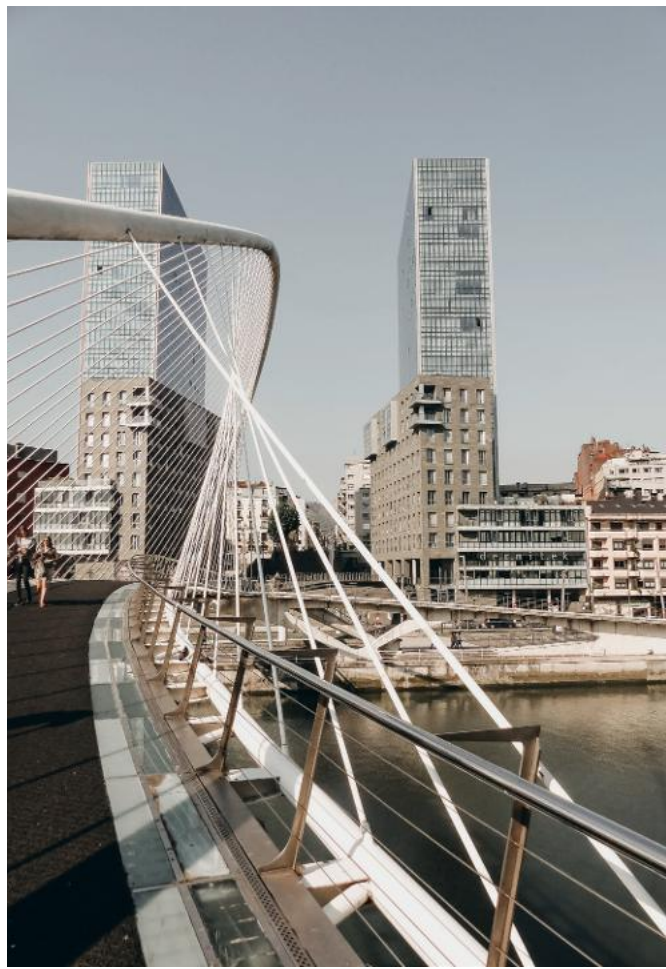
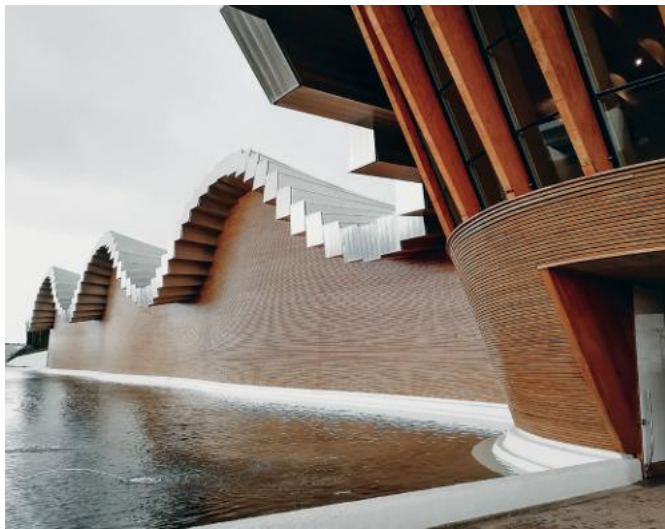
Am 10.05.2018 ging es dann mit unseren Mietwagen quer durch das bekannte Rioja Tal zum zweiten Spot unserer Exkursion: Pamplona. Auf diesem Weg besuchten wir noch einige ‚architektonisch wertvolle‘ Bodegas und genossen in der ‚Bodega Ysios‘ vom Architekten Santiago Calatrava eine Führung mit anschließendem Winetasting.

In Pamplona, der Stadt von Hemingway und Stierkämpfen, waren wir dann ebenfalls in einem kleinen Hostel untergebracht. Von da aus erkundeten wir am darauffolgenden Tag die umliegenden Sehenswürdigkeiten, wie zum Beispiel die weltbekannte Stierkampfarena. Darüber hinaus besichtigten wir ein gerade erst fertiggestelltes Psychiatriezentrum zusammen mit dem ansässigen Pflegepersonal, was sich für alle als äußerst interessant herausstellte. Abgerundet wurde der Tag ganz nach spanischer Manier mit einigen Gläsern Wein und selbstgemachten Tapas auf der Dachterrasse des Hostels.

Wir haben auf der Exkursion interessante und facettenreiche Tage zusammen erleben dürfen, denn Spanien hat mehr zu bieten als nur Tapas, Wein und den Ballermann!

Rabea Prange







Grüazi mitanand!

Die Schweiz: Berge, Schnee, Hütten, Kühe, Blasmusik, „Schwizerdütsch“, Käse. Das waren die ersten Gedanken, die uns durch den Kopf gingen, als die Exkursionsziele vorgestellt wurden. Aber Architektur... gibt es das überhaupt in der Schweiz?

Wir hatten wirklich Zweifel, ob Herr Kamps diese Exkursion gut durchdacht hatte, denn hinzu kam noch, dass die gesamte Exkursion eine große Busreise werden sollte. Trotzdem beschlossen wir dieses Abenteuer anzutreten.

Am 04.05.18 rollte abends gegen 8 Uhr ein kleiner schwarzer V.I.P.-Bus auf den Hochschulparkplatz. Ja, richtig gelesen... V.I.P.-Bus. Das heißt: Bierkühlschrank, Kaffeemaschine, Partybeleuchtung und Ledersitze. Nach kurzem Gepäck-Tetris und der Frage, ob wir wirklich nur 23 Leute sind, da es nur 23 Plätze im Bus gab, ging es dann auch direkt los.

Vor uns lagen 8 Tage Busfahren durch 3 Länder, 9 Städte und deren architektonische Highlights, 2 Universitäten, 2 Architekturbüros, kulinarische Erfahrungen, und eventuell auch ein bisschen Alkohol.

Wir hatten jeden Tag ein volles Programm - viel Zeit zum Durchatmen gab es eigentlich nicht. Allerdings konnten wir auch nur so alles in so kurzer Zeit schaffen, und jeder von uns kann jetzt zumindest behaupten, dass er die Schweiz kenne.

(Vielen Dank nochmal an das Orga-Team!)

Einer unserer ersten Stops war der Vitra-Campus in Weil am Rhein (D). Hier werden viele Design-Klassiker produziert wie zum Beispiel der Eames-Chair. Das Interessante ist, dass jedes Gebäude auf dem Gelände





von einem anderen bekannten Architekten gebaut ist (Herzog & De Meuron, Tadao Ando, Frank Gehry, Álvaro Siza, SANAA, Zaha Hadid).

Besonders in Erinnerung geblieben ist uns die sehr moderne Therme von Peter Zumthor in Vals, welche fast so wirkt als sei sie direkt aus dem Fels geschlagen. Im Inneren finden sich viele kleine Becken und Orte zum Erkunden. Einer der wenigen Aufenthalte, bei dem man sich etwas ausruhen konnte.

Ganz im Gegenteil dazu stand der Aufenthalt in Lugano (IT), wo wir den ganzen Tag durch die Stadt gelaufen sind und uns die alte und neue Architektur der Stadt anguckt haben.

Gegen Abend kehrten wir gemeinsam in ein nettes, kleines Restaurant an einem Platz ein. Kaum hatten wir Platz genommen, brach ein unglaubliches Gewitter aus. Als jedoch die ersten Flaschen Wein ausgetrunken waren und es als Nachtisch einen kleinen Zitronen-Schnaps gab, störte uns dies auch nicht mehr all zu doll. Im Anschluss waren wir dann quasi fast gezwungen, in die nächste Bar zu gehen.

Abschließend können wir sagen, dass die Schweiz äußerst interessant und vielfältig ist. Es gibt nicht nur, wie anfangs gedacht Hütten und Kühe, sondern auch sehr viel moderne und außergewöhnliche Architektur. Ebenso haben wir gelernt, dass eine so lange Busreise auch ihren Charme haben kann und alle ein wenig mehr zusammenschweißßt. Vielen Dank Herr Kamps!

Katharina Barnstedt
Katharina Ruhrmann
Lasse Blieffert



Konstruktion I Wettbewerb: Barrierefreies Amtshaus für Moisburg



Clara Droop
1. Platz



Von links: Glen Streckwaldt (Ratsherr Gemeinde Moisburg), Hans-Jürgen Steffens (Bürgermeister Gemeinde Moisburg), Denis Jannsen, Clara Droops, Prof. Jürgen Peter, Laura Hinck, Tom Heiden und Prof. Jasper Herrmann

Entwurf III Wettbewerb: Wohnungsbau in der Nachbarschaft



Berit Gatzke
1. Platz

Das Grundstück auf der Harburger Straße 231 am Ortsrand von Buxtehude wurde von der Firma Lindemann gekauft. Auf dieser Fläche befindet sich ein Bestandshaus, und in der Umgebung stehen ebenfalls hauptsächlich Einfamilienhäuser, sodass ein Wettbewerb für die Architekturstudenten im 4. Semester (SS 2018) gestartet wurde. Die Aufgabe war es, ein Gebäude zu entwerfen, dass sich einerseits in die Umgebung einfügt, aber gleichzeitig die viel befahrene B73 in das Konzept zu integrieren. Eine Jury kürte die in diesem Fall 4 Entwürfe, die es auf das Podium geschafft haben.



Julia König
2. Platz

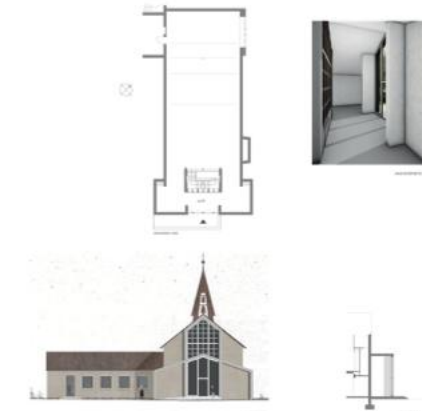
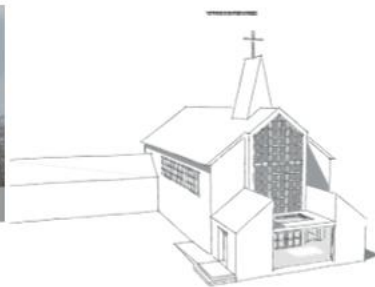


Ole Junker
3. Platz



Miriam Oehrlein
3. Platz

Der blockierte Haupteingangsbereich der Heilig-Herz-Jesu-Kirche in Tostedt ist das neue Projekt der Gemeinde - genannt „Porta Sancta“. Aufgabe war es, einen Vorraum für die katholische Gemeinde zu entwerfen, dabei sollte die Problematik eines barrierefreien Zugangs sowie ein Infoboard untergebracht werden.

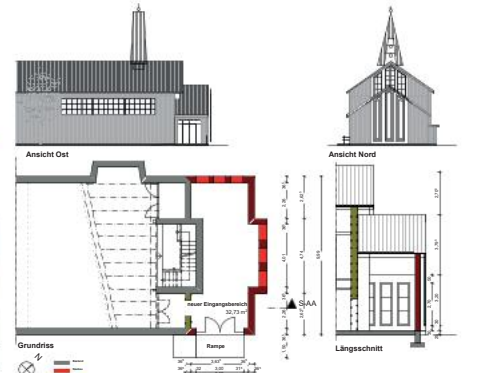


PORTA SANCTA
 Pal Dr Ing Karsten Ley
 hochschule Z1

Konzept für einen neuen Eingangsbereich zur Heilig-Herz-Jesu-Kirche in Tostedt
 Skizze 1

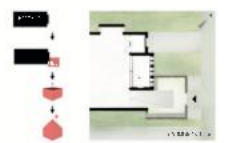
Die neue eingetragene Baugestaltung von der Kirche führt den Gemeindevorstand in Zukunft die Möglichkeit zum Vorwärts nach der Kirche. Die Kirche verbindet sich in einem Innenraum mit der Kirche der Geschichte. Die Anlage formt und ist ein geschlossener Raum für die Kirche geeignet. Die ursprüngliche Fassade wird als ein wichtiges Element erhalten. Der neue Eingang wird über ein großes Glasfenster mit einem großen Glasfenster (Glasfenster) ermöglicht, das den Blick nach außen ermöglicht und gleichzeitig die Kirche von außen her sichtbar macht. Die Lösung der bei Sommerhochtemperatur im Kirchenraum nicht akzeptabel ist.

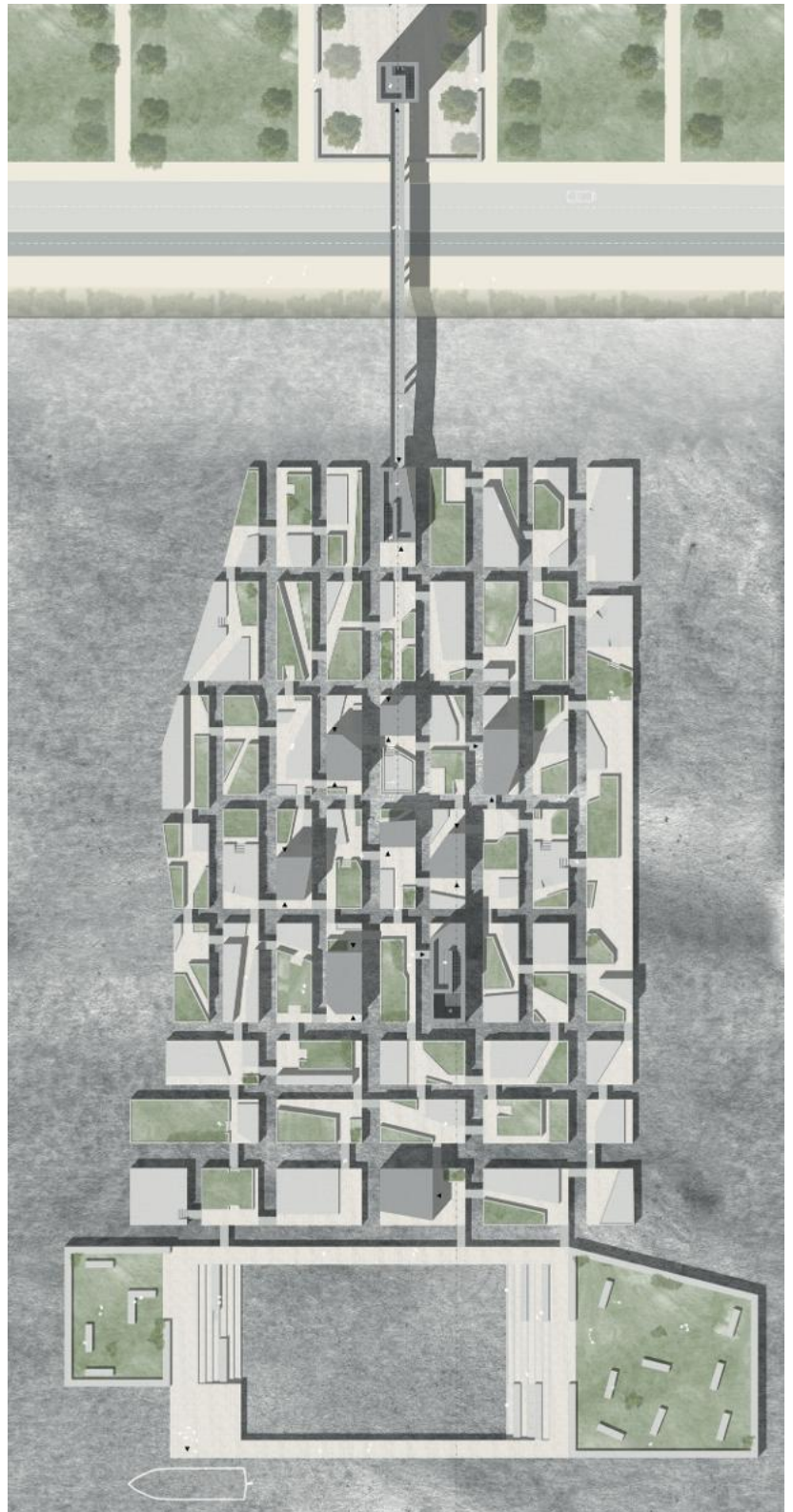
Der neue Eingang wird an der über die Gebäudehöhe verlagert und ist ein wichtiger Bestandteil der Kirche. Die Kirche wird durch eine neue Höhe von zwei Metern erhöht und ist mit einem Glasfenster. Die den Zugang zum Innenraum. Sie ist eine separate Fläche, die die Kirche vom Außenraum trennt und einen Platz für einen Infoboard.



PORTA SANCTA - ESTEGR - 11.05.2018

Architectural notes and specifications in German, detailing the design and construction requirements for the new entrance area.

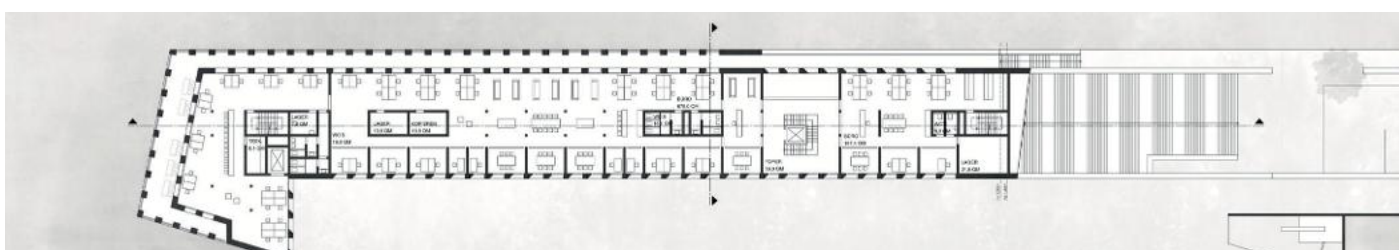




saudade - gedenkstätte naturkatastrophe 1755, lissabon

im rahmen der bachelorarbeit wurde ein hochbaulicher und städtebaulicher entwurf im bereich des kulturellen sonderbaus geplant. auf der iberischen halbinsel in portugal, lissabon ist ein areal zur planung einer gedenkstätte durch einen ideenwettbewerb ausgeschrieben. das areal liegt ca 4km vom stadtkern entfernt, westlich der ponte 25 de abril und südlich der avenida da brasilia. die ausgelobte fläche umfasst ca 24.000qm und erstreckt sich von der uferpromenade bis weit auf den tejo. gezeichnet von großen freiräumen, sowie der verkehrsreichen hauptstraßen wirkt das direkte, städtebauliche umfeld nicht gefasst. diverse bebauungstypologien kreieren ein heterogenes viertel mit einem fokus auf kunst- und kultu- rensemble entlang der uferpromenade. zur weiteren verdichtung der kulturpromenade soll eine gedenkstätte in erinnerung an die naturkatastrophe des 1. november 1755 geplant werden. an diesem tage wurde lissabon von einem erdbeben heimgesucht, darauffolgend zerstörte ein tsunami weite stadteile und brände brachen aus. binnen minuten wurde 2/3 der stadt lissabon vollständig vernichtet. saudade ist ein portugiesischer ausdruck dafür, etwas liebgewonnenes verloren zu haben und beschreibt somit den kontext dieser bachelorarbeit sehr passend.

Julia Huckenbeck



Entwurf eines Forschungs- und Innovationszentrums

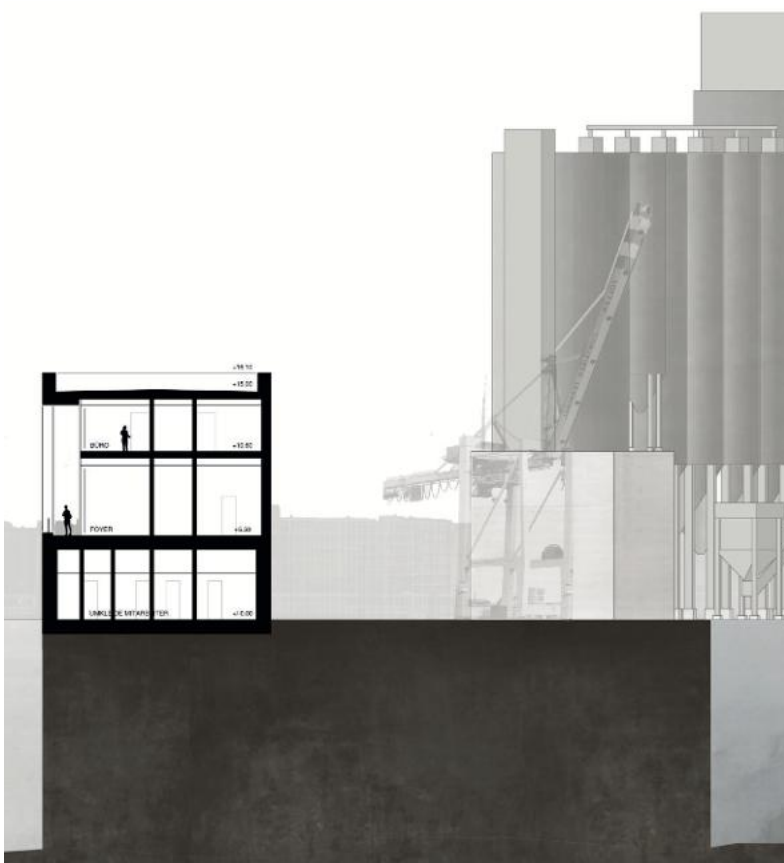
Dieser Entwurf nutzt die zentrale Lage des Grundstücks inmitten des Hafens, um ein Forschungs- und Innovationszentrum mit überregionaler Bedeutung für die Baubranche zu schaffen. Der Entwurf ist als Erweiterung der Kaianlagen konzipiert. Er vereint Produktion und Forschung, schafft gleichzeitig jedoch eine bewusste Abstufung der Nutzungen zum Hafeneareal. Entlang der Kaikante wird das Gebäude als Aussichtsplattform verstanden, von wo aus der Besucher die Rohstoffanlieferung, Lagerung, Verteilung und Herstellung von Transportbeton hautnah miterlebt. Gleichzeitig lädt sie dazu ein, den Blick über die Stadt und den Hafen schweifen zu lassen.



Im Zentrum des Gebäudes steht ein Showroom mit überregionaler Bedeutung für den Handel, Baubetrieb und die Öffentlichkeit. Er bietet eine Ausstellungsfläche, die dem Besucher die Möglichkeiten des Betons aufzeigen und greifbar machen. Ein zentrales Foyer ermöglicht den direkten Zugang in die unterschiedlichen Nutzungsbereiche des Innovationszentrums. Neben der Zentralverwaltung der Unternehmensgruppe sieht das Gebäude Flächen als Prüfzentrum für Rohware und Fertigprodukt sowie einem Labor zur Produktionsüberwachung vor. Office-Sharing-Flächen vereinen die Kooperation aller Baubeteiligten. Der Entwurf ist als zukunftsweisendes Bindeglied zwischen Produktion, Universität und Arbeitswelt konzipiert. Am Ende der Kaikante lädt das Innovationszentrum die Besucher zum Austausch und Verweilen ein und um sich bei einem Kaffee oder Snack am Blick über die Hafencity und auf die Elbphilharmonie zu erfreuen.

Die unmittelbare Nähe zur Elbe schafft neue Möglichkeiten der Betonproduktion. Die Anlieferung der Rohstoffe erfolgt über den Seeweg mit Zwischenlagerung in verschlossenen Silos. Von hieraus erfolgt die Verteilung der Rohstoffe in den gesamten norddeutschen Raum. Transportbeton wird über Hybridfahrmaschinen auf die Baustelle transportiert. Die exponierte Lage ermöglicht neben kurzen Wegen den direkten Weg über die Elbe mithilfe von Schwimmpontons.

Julia Malessa



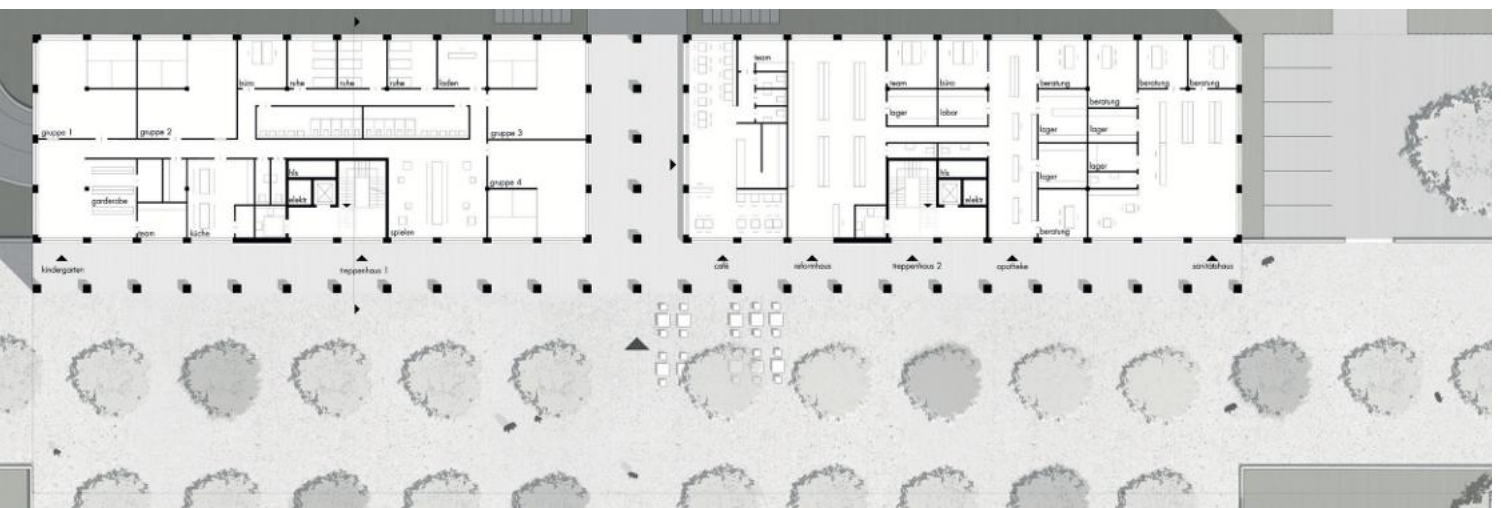
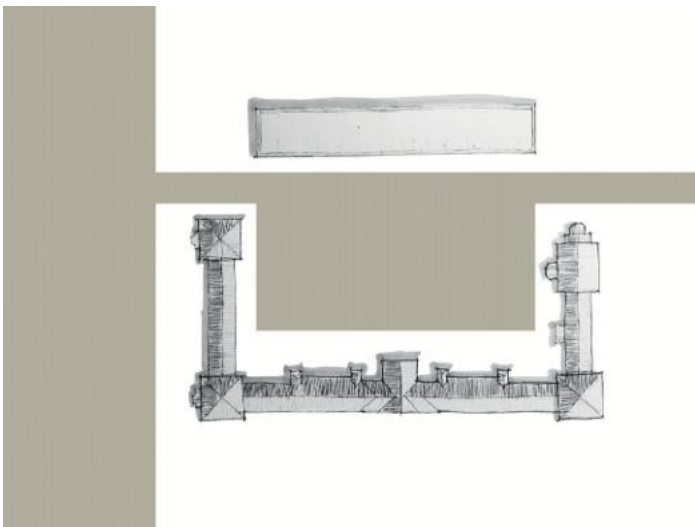


Passepartout

Ein 1871 fertig gestelltes Krankenhausgebäude mit Kapellentrakt in Schleswig, ein monumentales Beispiel für den Rundbogenstil in Deutschland eingebunden in das wichtigste Gartendenkmal der Stadt, steht seit einigen Jahren leer und soll erweitert und neu bespielt werden. Im Rahmen dieser Bachelorarbeit ist ein harmonisches Gegenüber entstanden, welches gemeinsam mit den Außenanlagen ein Passepartout bildet.

Für die Nutzung ist ein Zusammenspiel mit dem nahe liegenden neuen Krankenhaus angedacht, eine Art Gesundheitscampus für jung und alt. Fachärzte und Therapeuten sollen hier neben einem Kindergarten und einigen gewerblichen Flächen, zum Beispiel einer Apotheke, und Büroflächen ihren Platz finden. So entsteht ein lockeres Miteinander der verschiedenen Generationen.

Lisa Knöllner



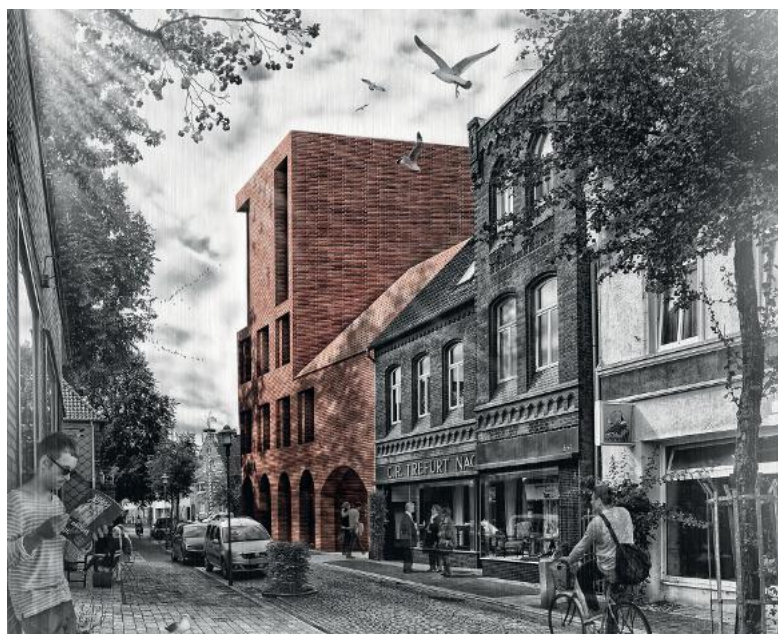


**ZENTRALES WOHNEN IM STADTKERN DER SAMTGEMEINDE GRAFSCHAFT HOYA
BAUFELD AN DER DEICHSTRASSE 1**

das baufeld befindet sich im ortskern der stadt hoya. es ist ein eckgrundstück das die kreuzung von der langen strasse, der deichstrasse, der wesserbrücke und der bahnhofstrasse bildet. auf dem grundstück befinden sich zum jetzigen zeitpunkt 2 bestandsgebäude, die zeitnah entfernt werden sollen. dort soll in naher zukunft ein städtebauliches konzept für wohnen, arbeiten und leben ausgearbeitet werden, um so das stadtleben und den tourismus zu stärken. im zuge einer von der stadt erstellten analyse wurde in dem innerstädtischen bereich ein besonderer handlungsbedarf deutlich. ziel der stadt ist es, attraktives, barrierefreies und generationen übergreifendes wohnen mit gewerbe- und öffentlichkeitsflächen zu verwirklichen.



FAZIT: nach längerer auseinandersetzung mit der umgebung und dem städtebau, fügt sich das gebäude durch seine form und materialitäten sehr gut in den ort ein. durch den auffallenden turm setzt das gebäude ein zeichen, dennoch wirkt das gesamtbild durch die anordnung der öffnungen sowie die gestaltung der fassade ruhig und sortiert.
Markus Czasty





GÜLDENSTRASSE 5

An der Guldenstrasse 5 in Braunschweig entsteht ein Neubau, der das sieben Meter breite und 40 Meter tiefe Grundstück in geschlossener Bauweise optimal bespielt. Der Entwurf öffnet sich sowohl zur stark befahrenen Guldenstrasse als auch zur parallel gelegenen Echternstrasse mit ausschließlicher Anliegerverkehr. Unterschiedliche Nutzungen unterstreichen die doppelte Adressbildung.

Die ehemalige Bestandsbebauung des Grundstücks aus Vorder-, Hinterhaus und Seitenflügel war charakteristisch für das spätbarocke Fachwerkhaus. Diese Typologie wird aufgegriffen, um die Nutzungsmischung neu zu interpretieren. Der Seitenflügel wird durch Lichthöfe von den Vorderhäusern optisch abgesetzt, sodass ein im Hof zentrales Gebäude entsteht. Die Lichthöfe ermöglichen trotz eines kompakten benachbarten Bestands eine großzügige natürliche Belichtung der Räume und reizvolle Außenflächen. Blickbeziehungen innerhalb einer Nutzung durch die Lichthöfe fördern die Kommunikation in Büro, Weinkontor oder Wohnung. Die Wohnungen an der Echternstrasse mit je circa 100 qm sind als Maisonettwohnungen konzipiert.

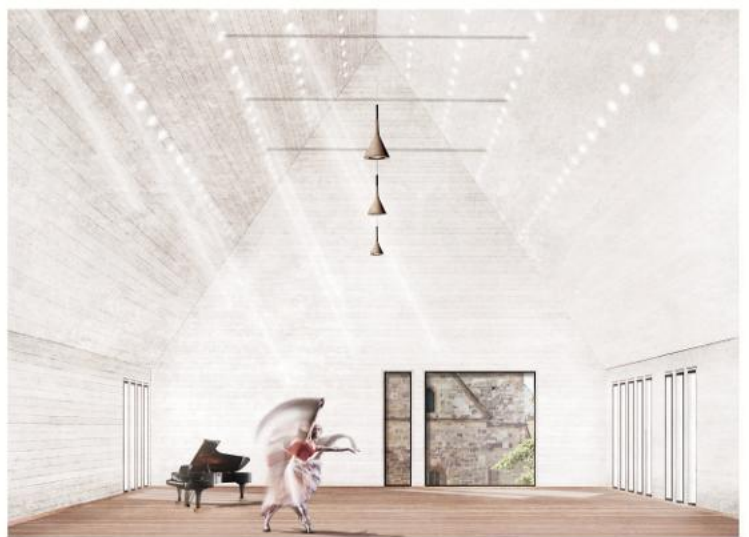
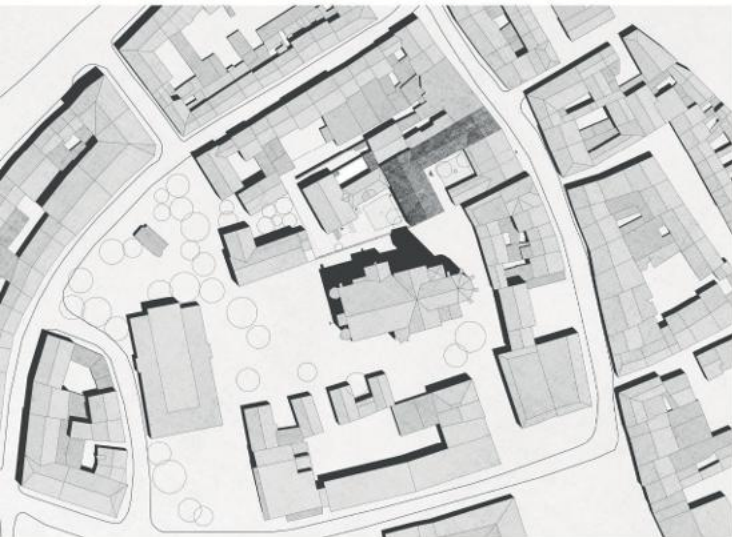
Gegensätzliche Materialien der Vorderhäuser stärken die Vielfalt des Neubaus. Die zu den Straßenseiten traufständigen Gebäude fügen sich an der Guldenstrasse mit einer Sichtbeton- und zur Echternstrasse mit einer Mauerwerksfassade souverän in den Bestand ein. Das Hofgebäude im Zentrum des Grundstücks verbindet optisch beide Gebäude mit einer Glasfassade. Die Fassadentypen spiegeln sowohl die Nutzung als auch die Straßencharaktere wieder. Im Bereich der Wohnnutzung liegen die Fenster innenbündig und privatisieren den Bereich zusätzlich zu der ruhigen Straße. Auf der Fassade Richtung Guldenstrasse fügen sich außenbündig liegende Fenster in den Kontext ein und symbolisieren den öffentlichen Bereich des Entwurfs. Stehende Fensterformate mit einer mittigen Teilung erwirken eine moderne aber dennoch harmonische und einprägsame Fassade. Beide Seiten werden durch die identischen Fenster zusammengeführt und bilden ein Ganzes.
Meike Growe



Erste Verleihung des BDA-Preises an unserer Hochschule

Dieses Semester wurde zum ersten Mal ein studentischer BDA-Preis an unserer Hochschule verliehen. Dabei gab es zwei Preise, zum Einen die Auszeichnung für besondere Bachelorarbeiten und zum Anderen die Auszeichnung für besondere studentische Entwürfe. Alina Nettmann, Johanna Seedorf, Philipp Kornardt, Tasja Eckhoff, Julian Behrens, Frederike Nettelbeck, Marc Avice und Clara Droop erhielten eine Auszeichnung.





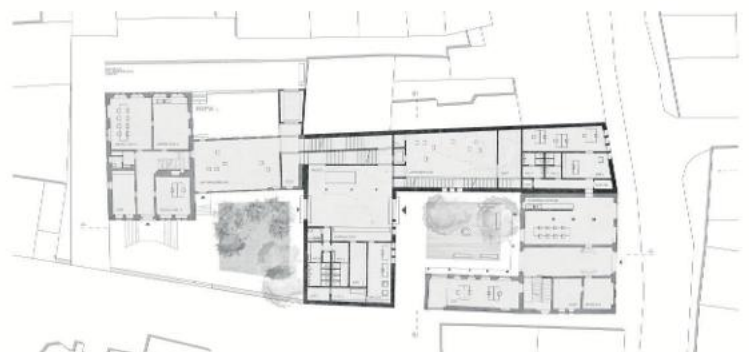
Kulturforum Schweinfurt

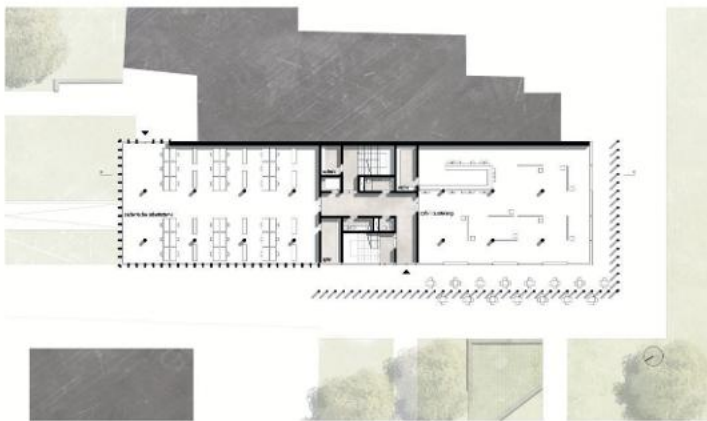
Ziel des Entwurfs ist es, ein Kulturforum in der bayrischen Stadt Schweinfurt entstehen zu lassen. Das Gebiet befindet sich im Norden der Innenstadt am Martin-Luther-Platz und somit in direkter Nähe zum Hauptmarktplatz mit Rathaus. Während sich das Gelände zum Süden hin dem Platz öffnet, ist nördlich der Grundstücksgrenze eine geschlossene Bauweise der mittelalterlichen Stadt ablesbar.

Für die ansässige Bevölkerung sowie für Besucher ist das Kulturforum als neuer Identifikationsort angedacht. Der Hauptkern des Raumprogramms besteht aus einem Forum mit Veranstaltungssaal und einem Stadtmuseum. Zudem sind auch Flächen für Wechselvorstellungen, Aktions- und Vermittlungsräumen und Verwaltungen vorgesehen.

Drei unter Denkmalschutz stehende Gebäude sollen mit einem Neubau zu einem Ensemble verbunden werden. Im Entwurf fügt sich der Neubau rücksichtsvoll an die Bestandsgebäude an; die Formsprache entsteht aus der Umgebung, die durch Satteldächer geprägt ist. Des Weiteren verstärkt der Entwurf die vorhandene Körnung der Stadt, indem er von außen als drei Gebäudeteile wirkt. Durch die Anordnung entsteht ein Innenhof, der gleichzeitig den Zugang zum Foyer bildet.

Alina Nettmann





Audimax 21

Städtebaulich orientiert sich der Neubau an den Bestandsgebäuden der ehemaligen Albert-Schweitzer-Schule und bildet durch einen Höhenversatz einen einprägsamen Hochpunkt im Zentrum des Campus. Entgegengesetzt zu dem Hochpunkt fügt sich die Straßenansicht durch die verringerte Höhe sensibel in die Straßenumflucht ein und überlässt die Adressbildung der historischen Fassade des Hauptgebäudes. Zur Repräsentation des Audimax zeichnet die Kubatur das Raumvolumen dreidimensional ab und schafft so einen dynamischen Vorsprung. Diese Dynamik wird durch eine orthogonale Fassadenstruktur ausgeglichen. Die vertikale Gliederung wird durch, in einem Ockerton lasierte, Betonlamellen entwickelt, der eine moderne Verbindung zu dem historischen Gebäude schaffen soll. Horizontale Betonriegel unterstützen die Geschossbildung innerhalb der Fassade und verdeutlichen kraftvoll die Neigung des Audimax. Die klare Fassadengestaltung ermöglicht unterschiedliche Belichtungsanforderungen. Die Grundrissstruktur schafft eine nachhaltige und flexible Nutzungsmöglichkeit des Gebäudes, da alle Räumlichkeiten über einen zentrierten Erschließungskern, der neben der vertikalen Erschließung auch sämtliche Nebenräume umfasst, zu erreichen sind.

Das Audimax 21 fügt sich einprägsam in die bestehende hochbauartige Struktur ein und schafft eine eindeutige Definition des Campus im Zentrum des Hochschulareals.

Johanna Seedorf

LINGA – Die Landesinitiative Niedersachsen generationengerechter Alltag

Die LINGA-Woche gibt Studenten die Möglichkeit an einem interdisziplinären Wettbewerb teilzunehmen. Dieses Jahr fand die LINGA-Woche vom 27.05.2018 bis zum 01.06.2018 statt und lief unter dem Thema: „MACHBAR-SCHAFT: Vernetzte Räume – soziale und digitale Inklusion im Quartier“.

Die ersten drei Tage wurden die Stadt Oldenburg und das betroffene Quartier im Fliegerhorst besichtigt. Außerdem gab es einen Generationenaustausch und verschiedene Referenten, die das Thema aus ihrer Sicht erläuterten. Danach wurden die verschiedenen Ideen in den gelosten Kleingruppen bearbeitet. Am Freitag endete die Woche mit der Präsentation der einzelnen Konzepte.

Fünf Studenten unserer Hochschule waren dieses Jahr Teil der Veranstaltung in Oldenburg: Julia Huckenbeck, Marc Avice, Markus Czasty, Swantje Rennekamp, Kerrin Dibbern.

Julia Huckenbeck und Marc Avice haben sich mit ihren Gruppen den ersten Platz geteilt. Wir konnten einen durchweg positiven Eindruck hinterlassen.



Ein Platz der **Begegnung** für Alle...



...individuell für jedes Quartier!

Gruppe 9 mit Swantje Rennekamp



Gruppe 6 mit Kerrin Ilse Dibbern

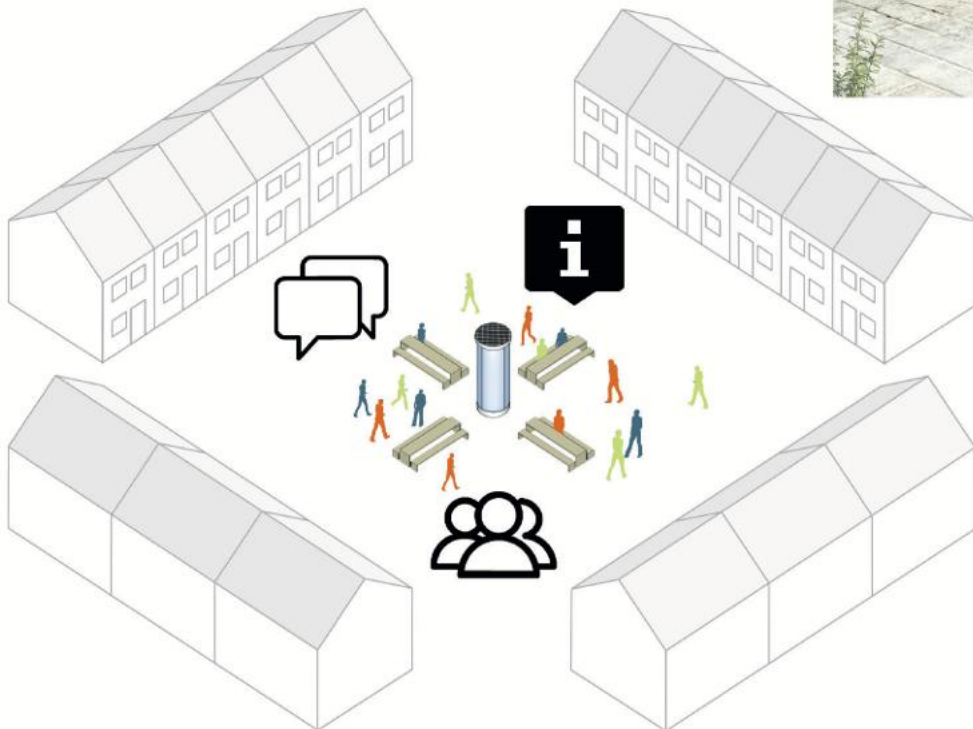


Gruppe 5 mit Markus Czasty



budd.e

1. Platz Gruppe 6 mit Julia Caroline Huckenbeck



SMARTPLACE
 INKLUSION DURCH INFORMATION

1. Platz: Gruppe 4 mit Marc Avice

BAU

Sommerbrücken 2018 - Wasser von oben und unten

Die traditionell alle zwei Jahre am Buxtehuder Fleth stattfindenden „Sommerbrücken“ sind mittlerweile weit über die Grenzen Buxtehudes bekannt. Sie zählen zu den „50 Dingen, die ein Norddeutscher gesehen haben muss“.

Und diesmal hatten wir mit 18 Brücken richtig viele. Gefragt waren beim Brückenbau wieder Erfindergeist, technisches Können und Teamarbeit. Nur so kann die Brücke zum Schluss richtig funktionieren. Hinter all dem Spaß steht eine ernste Aufgabe: Die Brücken sollen einerseits schön, innovativ und leicht sein, andererseits aber auch möglichst genau zwei Studierende tragen können, die sich in Brückenmitte treffen. Danach, also bei mehr Studierenden auf der Brücke, soll diese zusammenbrechen. Eine Jury (die ich hier um ihre Aufgabe nicht beneide) bewertet das Ganze nach strengen Kriterien.

Es waren diesmal wieder tolle Brücken dabei, sowohl was die Auswahl der Materialien betrifft (u. a. Bier- und Apfelkisten, Dämmmaterial, Plastikrohre) als auch die Art der Brücke (Bogenbrücken, Unterspannungen, Fachwerke). Und es ist wieder alles gut gegangen, es gab allenfalls blaue Flecken.

Obwohl wir beim Wetter einen der sehr wenigen schlechten Samstage getroffen hatten, hatten wir wieder sehr viele Zuschauer, und es hat wieder richtig Spaß gemacht - Dank unserer tollen Studierenden.

Prof. Dr.-Ing. Martin Betzler





Das Gewinnerteam: v. l. Lou Apel, Nils Peters, Jan Elsen, Lasse Muth, Franziska Heinze





Exkursion nach Stuttgart und Umgebung

Tag 1:

Am 7. Mai 2018 ging es los. Unsere Exkursion nach Stuttgart. 5:30 Uhr Treffen an der Hochschule. Ganz schön früh... Aber wir hatten ja auch einen langen Weg vor uns, ca. 7 Stunden reine Fahrzeit. Und um 15:00 Uhr hatten wir den ersten Termin in Stuttgart. Soweit der Plan. Klappte nicht ganz, stimmt's Herr Pfeiffer?

Nach kleinen Startschwierigkeiten ging es dann endlich aus Buxtehude los Richtung Süden. Bisschen später als geplant hatten wir dann unsere erste Baustelle oder besser unser erstes Projekt erreicht: Die Mercedes Benz Arena. Besonders interessiert waren wir an der Dachkonstruktion. Aber fast genauso gut war die Stadion-Tour, die wir noch gemacht haben. Wenn man schon mal in dem Stadion ist, warum denn nicht?

Danach ging es in die Jugendherberge und dann hatten wir Freizeit. Etwas essen, die Stadt erkunden und den Abend ausklingen lassen. Auch wenn das ein oder andere Glas Bier getrunken wurde, ging es am nächsten Tag gleich weiter.

Tag 2:

8:00 Uhr vor der Tür der Jugendherberge. Ein bisschen müde ging es zu unserer heutigen Baustelle: Stuttgart 21. Nach einer Einführung in das Projekt ging es richtig auf die Baustelle. Mit Gummistiefeln, Warnwesten und grünen Helmen konnte man uns gar nicht übersehen, wie wir uns alles anguckt haben. Zu Fuß und mit dem Bus haben wir nicht nur direkt am Hauptbahnhof die Bauarbeiten gesehen, sondern auch Baustellen, die in der Stadt verteilt liegen. Das Projekt bezieht sich nicht nur auf den Kopfbahnhof in Stuttgart, sondern auch auf die Trasse nach Ulm.

Als wir fertig waren, hatten wir Zeit, uns Stuttgart selbst anzugucken. Zu unserem Glück war genau in der Zeit als wir da waren das Frühlingsfest auf dem Cannstatter Wasen. Vergleichbar mit dem Hamburger Dom und dem Bremer Freimarkt. Da wurde dann nicht nur die Standsicherheit der Achterbahnen, sondern auch die Gebrauchstauglichkeit der Festzelte getestet. Beides bestanden!

Tag 3:

Nach einer kurzen Nacht war unser Aufenthalt in Stuttgart schon vorbei. Es ging weiter nach Heilbronn. Dort wird die A6 zu einer sechsspurigen Autobahn ausgebaut. Dabei wird auch die Autobahnbrücke der A6 über den Neckar und einen Kanal erneuert. Sie besteht aus zwei Brückenkonstruktionen: Einer Vorlandbrücke aus Stahlbeton und einer Stahlverbundbrücke. Die Stahlbrücke wird mit dem Taktschiebeprozess über den Neckar geschoben. Eine Wahnsinnsleistung! Der erste Fahrbahnstreifen soll bis 2019 fertig sein, denn dann ist die Bundesgartenschau (BUGA) in Heilbronn und dort war auch unsere nächste Baustelle. Für die BUGA wird ein ganz neuer Stadtteil erbaut mit zwei besonderen Hochhäusern: Deutschlands höchstes Holzhochhaus und ein Hochhaus aus Ultraleichtbeton. Leider wurde das Betonprojekt nicht so umgesetzt wie geplant.

Nach einer weiteren Busfahrt nach Schwäbisch Hall waren wir bei unserer nächsten Jugendherberge. An diesem Abend hatten wir mit allen zusammen Pizza bestellt. Der Bote hatte ganz schön zu tragen.

Tag 4:

Weiter ging es nach Markelsheim, um uns ein Hochwasserschutzprojekt anzugucken.

Man konnte sich gar nicht vorstellen, dass dieser ruhige Fluss, die Tauber, mal über die Ufer tritt und die Gemeinde überflutet. Aber deshalb wurde es ja gemacht. Durch Spundwände, Rückstausicherung für Kanäle und eine Verdolung wird der Schutz gewährleistet.

Zum Mittag ging es für uns in ein Restaurant und wir haben es uns schmecken lassen. Unser letztes Projekt war die Renaturierung der Tauber in Tauberbischofsheim. 1870 wurde der Fluss begradigt, und dies wurde jetzt rückgängig gemacht, um wieder eine größere Artenvielfalt an Tieren und Pflanzen zu erhalten.

Danach ging es zu unserer letzten Jugendherberge in Königberg. Da haben wir abends zusammen gegrillt. Naja, aufgrund von Regen gab es das Fleisch aus der Pfanne und wir saßen drinnen. Es war ein schöner Ausklang der Exkursion in einem großen dunklen Bunker, später nur noch warmem Bier und wieder einer kurzen Nacht.

Tag 5:

Freitags hieß es für uns nur noch Heimfahrt! Es war ganz schön still während der Fahrt und irgendwie war die Fahrt auch kürzer...oder haben wir etwa Schlaf nachgeholt?

Rebecca Meybohm





Über deutsche und dänische Baustellen

Im Mai diesen Jahres war ein Teil des 4. Semesters Bauingenieurwesen eine Woche auf Exkursion mit Herrn Stehr und Herrn Schubert. Es sollte über Kiel und Flensburg nach Kopenhagen gehen.

Der erste Tag unserer Exkursion begann mit der Besichtigung einiger Straßenbaustellen. Dazu gehörte unter anderem die Autobahnbaustelle A7 bei Bad Fallingbommel. Dort durften wir uns einen Abschnitt der insgesamt 32,2 km langen Maßnahme anschauen. Nachmittags fuhren wir weiter zur Baustelle der Langenfelder Brücke sowie des Hamburger Deckels.

Nach der ersten Nacht, die wir in einer Jugendherberge in Kiel verbrachten, ging es weiter zur mehr als 100 Jahre bestehenden Schleuse Kiel-Holtenau. Danach fuhren wir weiter nach Flensburg, wo wir ins Büro des Bauunternehmens Höft eingeladen wurden. Nach einer Vorstellung des Unternehmens fuhren wir auf zwei Hochbaustellen. Bei der ersten Baustelle handelte es sich um ein geplantes 6-geschossiges Gebäude mit Wohn- und Gewerbeeinheiten. Zum Zeitpunkt unserer Besichtigung waren die Rohbauarbeiten im Untergeschoss bis zur Errichtung der Kellerwände und -stützen fortgeschritten. Die zweite Nacht wurde uns vom Bauunternehmen Höft gesponsert, und wir durften luxuriös im Hotel Hafen Flensburg übernachten.

Nachdem wir Flensburg am Mittwoch verließen, fuhren wir Richtung Norden. Unser erster Stopp war das Unternehmen Fiberline Composites in Dänemark bei Middelfart.

Fiberline ist ein Unternehmen, das glasfaser- und carbonfaserverstärkte Kunststoffe (GFK und CFK) produziert. Es war äußerst spannend einen Baustoff kennenzulernen, der in Deutschland noch nicht sehr verbreitet ist und uns bis dato auch noch nicht bekannt war.

Gegen Mittag setzten wir unsere Fahrt in Richtung Kopenhagen über die Brücke über den großen Belt fort, deren Konstruktion wir uns näher angeguckt haben. Die nächsten beiden Nächte übernachteten wir in einem Hostel direkt in der Stadtmitte von Kopenhagen.

Am Donnerstag war wie auch in Deutschland Christi Himmelfahrt und somit Feiertag. Wir besichtigten keine Baustellen, sondern nutzten den Vormittag für eine Stadtrundfahrt durch Kopenhagen mit dem Boot. Nach mehreren Stunden Freizeit ließen wir den Tag bei der Brauerei Carlsberg ausklingen. Dort bekamen wir eine Führung, und zum Abschluss folgte ein leckeres Beer-Tasting.

Am letzten Tag unserer Exkursion ging es zu einer Besichtigung eines Ziegelwerkes des Unternehmens Wienerberger. Bei der Werksführung wurde uns genau erklärt und gezeigt, wie Ziegel hergestellt werden.

Insgesamt haben wir bei der Exkursion viele verschiedene Baustellen und Tätigkeitsbereiche des Bauingenieurs kennenlernen dürfen und hatten dabei viel Spaß.

Maria Kowalewski





WBI BIM

BIM wird zu WBI

Der erste Jahrgang WBI ist erfolgreich angelaufen! Seit diesem Wintersemester gibt es die ersten Wirtschaftsingenieure im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien DUAL an unserer Hochschule. Auch unsere Bau- und Immobilienmanagement Studenten haben die Möglichkeit in den WBI-Studiengang zu wechseln. Viele haben diese Chance bereits genutzt.

Was den WBI-Studiengang genau ausmacht, könnt ihr in der Hasi aus dem Sommersemester nachlesen oder auf der Website des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien DUAL. Dort findet ihr auch ein Video, in dem der Studiengangsleiter Prof. Dr. Benjamin Beug über den Studiengang kurz informiert. Sollten sich dennoch Fragen ergeben, steht Herr Prof. Beug gerne für Gespräche bereit.

Ein paar Fragen wollen wir an dieser Stelle jedoch schon beantworten:

Ändert sich etwas an dem Abschluss?

Nein. Sowohl der akademische Grad „Bachelor of Engineering“ wird weiterhin verliehen als auch die Ingenieursurkunde. Diese ist immer noch dieselbe, wie die der Bauingenieure. Der Studiengang ändert nur seine Bezeichnung. Aus „Bau- und Immobilienmanagement DUAL“ wird „Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien DUAL“.

Was sind die größten Vorteile?

Da die Berufsbezeichnung „Wirtschaftsingenieur“ viel bekannter ist als „Bau- und Immobilienmanager“, wird es für die Absolventen der Hochschule 21 einfacher sein, sich auf dem Arbeitsmarkt durchzusetzen.

Außerdem gibt es nun die Möglichkeit, sich in unterschiedlichen Schwerpunktmodulen, wie bspw. auf die Immobilienbewertung, zu spezialisieren. Diese Option ermöglicht es, dass der Studiengang auch für Banken und Versicherungsunternehmen interessanter wird. Dadurch können wir unseren Interessentenkreis erweitern und neue Praxispartner akquirieren. Die Bauingenieure sind natürlich herzlich eingeladen, ebenfalls Schwerpunktmodule aus dem WBI-Studiengang zu wählen. Dies würde die interdisziplinäre Komponente in beiden Studiengängen BAU und WBI erhöhen.

Darüber hinaus wurde in den letzten Monaten die Zusammenarbeit mit externen Unternehmen und Bildungsträgern ausgebaut. So besteht für unsere Studierenden ab jetzt die Möglichkeit, sich als DEKRA-zertifizierte/r Immobilienbewerter/in zu qualifizieren. Dieses Angebot kann gerne auch für Studierende aus anderen Studiengängen des Fachbereichs Bauwesen wahrgenommen werden.

Ihr kennt jemanden, der sich für den Studiengang interessieren könnte? Schickt gerne den Link unserer Hochschule mit dem Video von Herrn Prof. Beug weiter!

Prof. Dr. Benjamin Beug



Tagesexkursion zur Haspa

Tagesexkursion zur #Haspa: In Begleitung von Prof. Dr. Benjamin Beug waren Studierende des Studiengangs Bau- und Immobilienmanagement DUAL aus dem 2. Semester zu Gast bei Stefan Schoenherr, zuständig für den Bereich Immobilienkunden und Gewerbliche Immobilien. Von ihm erfuhr der BWL-Kurs, wie eine gewerbliche Immobilienfinanzierung abläuft, wie Objekte bewertet werden und welche Finanzierungsprodukte es überhaupt gibt.





Marseille-Exkursion

Ein Exkursionsbericht des vierten Semesters

Schon die Anreise war für einige Gruppenmitglieder etwas turbulent. Der Flieger von Hamburg nach München hatte Verspätung, sodass der Folgeflug fast verpasst wurde. Das Glück war aber auf unserer Seite und die Airline Lufthansa hat netterweise auf uns gewartet. Gegen 0 Uhr haben wir dann das Hotel in Marseille erreicht. Es lag ziemlich zentral. Die Fußwege zum Hafen oder zu anderen Sehenswürdigkeiten waren nicht weit.

Den ersten Tag in Marseille verbrachten wir mit einer Hop-On/Hop-Off Bustour. Während der Stadtrundfahrt konnte man sich die Geschichte einiger Sehenswürdigkeiten anhören. Am nächsten Tag erkundeten wir die nähere Umgebung an der Hafensperrmauer entlang der alten Mauern des Museums „Fort Saint-Jean“ und des „Vieux Ports“, an dem ein Fischmarkt am Morgen stattfand. Daraufhin wurde die „Basilique Notre-Dame de la Garde“ angestrebt, die aufgrund des Höhenunterschiedes trotz der Entfernung von nur 1,5 km erst nach 30-40 Minuten – je nach Gangart und Anstrengungsgrad – erreicht wurde. Nach reichlicher Trinkpause erfolgte eine ausgiebige Fotosession vor der Basilique mit traumhaftem Blick über die gesamte Stadt und die Weiten des Mittelmeers. Nach einem Rundgang durch die Kirche und das Außenareal stand der nächste Programmpunkt an – die Fahrradtour. Nach Zuordnung der Fahrräder erkundeten wir in der Gruppe unter anderem den „Parc Borély“ am „Musée des Arts décoratifs de la Fraïence et de la Mode“. Weiter ging die Fahrt entlang des „Plage de l’Huveaune“, an dem wir auch eine längere Pause einlegten. Nach einem kühlen Getränk und einem Gang über den Rummee, erfolgte eine Abkühlung im Mittelmeer mit Pause am Strand.

Am Mittwoch besuchten wir die französische Festung „Fort Saint-Jaine“, die ebenfalls im Nordwesten des Hafens – am Tor zum Mittelmeer – gelegen ist. Das „Museum der „Zivilisationen Europas und des Mittelmeers“ war der letzte Halt auf unserer Reise in die „Geschichte Marseilles“. Ein riesiger Gebäudekomplex mit fast 30.000 m² im Zentrum von Marseille ist Standort des „MuCEM“. Architektonisch verbindet das Museum Modernität und Kulturerbe. Den Abend haben wir mit einem Besuch in einer Rooftopbar gemeinsam beendet.

Am frühen Morgen haben wir uns zunächst mit der Metro, später mit dem Bus auf den Weg nach Cassis gemacht. Beim Weingut angekommen, haben wir zunächst eine Führung über das Gelände bekommen und dann die Produktionsstätte besichtigt. Nachdem wir so viel von dem Wein gehört und gesehen hatten, durften wir ihn nun endlich auch probieren. Einigen hat er dann sogar so gut geschmeckt, dass sie direkt ein paar Flaschen mit nach Hause genommen haben. Zum Abschluss dieser erlebnisreichen Fahrt sind wir vom wunderschönen Hafen in Cassis mit einem Boot abgelegt und entlang der Massif des Calanques, einem 20 km langen Küsteneinschnitt im Kalkgestein, gefahren.

Jasmin Müller







Neuer Bachelorstudiengang ‚Gebäudetechnik und -automation DUAL‘ an der hochschule 21 gestartet

Die Nachfrage nach Ingenieurinnen und Ingenieuren der Gebäudetechnik ist hoch – nicht nur wegen der immer komplexeren Technik zur Einsparung von Energie in Gebäuden, sondern auch wegen des zunehmenden Einsatzes der Gebäudeautomation. Weiter führt der demographische Wandel mit zunehmend älter werdender Bevölkerung zu einem erhöhten Bedarf an fachkundigen Planerinnen und Planern in diesem Bereich – es ist zu erwarten, dass die aktuellen Megatrends „Industry 4.0“, „Smart Home“ sowie „Internet of Things“ eine weitere Beschleunigung bei der Gebäudeautomation bewirken werden. Sie ist wichtiger Bestandteil des technischen Facility Managements geworden und umfasst die Gesamtheit von Überwachungs-, Steuer-, Regel- und Optimierungseinrichtungen in Gebäuden.

Die Anforderungen an die Gebäudetechnik und -automation sind somit in den letzten Jahren rapide angestiegen und haben unser Leben gravierend verändert. Im Gegensatz dazu ist das Angebot an solchen Studiengängen sowohl bundesweit als auch in Norddeutschland eher gering.

Daher hat die hochschule 21 in Kooperation der Fachbereiche Bauwesen und Technik den Bachelorstudiengang ‚Gebäudetechnik und -automation DUAL‘ entwickelt, im Frühjahr 2018 erfolgreich akkreditiert und zum WS 2018/19 gestartet. Er soll auf eine qualifizierte Berufstätigkeit in der Planung und Ausführung von energieeffizienten, wirtschaftlichen und ggf. barrierefreien gebäudetechnischen Anlagen in Hochbauten vorbereiten. Ziel ist dabei nicht die Ausbildung von Ingenieurinnen und Ingenieuren, die Komponenten von gebäudetechnischen Anlagen entwickeln, sondern die Ausbildung von Fachplanerinnen und -planern für Gebäudetechnik, die in der Lage sind, gebäudetechnische Komponenten so zu kombinieren, dass die Wünsche der Baukunden an Energieeffizienz, Komfort und Wirtschaftlichkeit erfüllt werden.

Der Studiengang Gebäudetechnik und -automation DUAL umfasst Grundlagen aus den Disziplinen Bauwesen und Mechatronik sowie umfangreiche Spezifika der Gebäudetechnik. Das Studium qualifiziert für einen abwechslungsreichen Beruf, der mit jedem neuen Projekt auch neue Herausforderungen mit sich bringt. Die Absolventinnen und Absolventen der Gebäudetechnik und -automation sind Spezialisten in der Planung und Konzeption technischer Anlagen für die unterschiedlichsten Gebäude: Vom Smart-Home-Einfamilienhaus bis hin zu großen Industriegebäuden oder Krankenhäusern mit komplexen technischen Anlagen. Als Fachkräfte in einem innovativen und zukunftsorientierten Arbeitsfeld sind sie gefragte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Bauunternehmen, im Bau- und Ausbaugewerbe, in Ingenieur- und Planungsbüros, in Industriebetrieben, öffentlichen Einrichtungen und Versorgungsbetrieben.

Die hochschule 21 heißt die ersten 12 Studierenden im neuen Studiengang willkommen und wünscht viel Erfolg im Studium!

Prof. Dr.-Ing. Helmut Marquardt



Interview

hasi: Wie bist du auf die Idee gekommen, an der hs21 „Hebamme DUAL“ zu studieren?

Emma: Ich war schon immer sehr an dem medizinischen Bereich interessiert und habe mich dann letztendlich durch mein Praktikum und mein FSJ im geriatrischen Bereich endgültig dazu entschieden, Hebamme zu werden.

hasi: Welchen Beruf hatten sich deine Eltern für dich vorgestellt?

Emma: Meinen Eltern war es nie wichtig, in welchem Bereich ich später arbeiten würde, Hauptsache mir gefällt es.

hasi: Was war bis jetzt das beste Erlebnis in deinem Studium?

Emma: Dazu kann ich bisher nicht viel sagen, da das richtige Studium erst im vierten Jahr beginnt. Am Anfang haben wir immer nur ein paar Tage in der Hochschule, in denen wir uns hauptsächlich mit theoretischen Themen beschäftigen, wie zum Beispiel Hausarbeiten schreiben oder ähnliches.

hasi: Mit welchen drei Worten würdest du das Studium beschreiben?

Emma: zeitintensiv, theoretisch, weit entfernt

HASI: Welchen Gegenstand würdest du am meisten mit dem Beruf der Hebamme verbinden?

Emma: Pinardrohr, ein Hörrohr um die Herztöne des Babys im Mutterleib zu hören.

hasi: Hat sich für dich das Bild der Hebamme seit deinem Studienbeginn geändert?

Emma: Nein bisher noch nicht.

hasi: Welche Vorurteile hast du schon zu hören bekommen?

Emma: Hebammen sind angeblich sehr naturverbunden, Einzelgänger, aber immer sehr emphatisch.

hasi: Wie stehst du dazu, dass man zukünftig nur noch als Hebamme arbeiten kann, wenn man studiert hat?

Emma: Ich finde es sehr fragwürdig, ob man das überhaupt umsetzen kann. Unser Beruf ist sehr praxisorientiert und dies kann man nicht durch ausschließlich Theorie ersetzen. Allerdings ist es gut, dass im Bereich Hebammenwissenschaften weiter geforscht wird, denn dadurch wächst der Beruf, und es werden neue Erkenntnisse gewonnen, die das Arbeitsfeld der Hebamme erweitern und entwickeln.

Emma-Mara Beste



Mit einem Pinardrohr kann man die Geräusche des Babys aus dem Mutterleib hören





Hebammen around the world

Anfang September -genau eine Woche nach bestandem Hebammenexamen- starteten wir, Ricarda Goepel und Milena Rohlf, Richtung Philippinen. Wir hatten zwar alles fertig geplant und organisiert, waren gedanklich aber noch nicht wirklich auf die bevorstehende Zeit eingestellt. Wir mussten noch realisieren, dass wir jetzt wirklich Hebammen sind! Da wir das letzte dreiviertel Jahr fast keine freie Zeit gehabt hatten, fühlte sich der Aufbruch auf tropische Inseln fast wie Urlaub an.

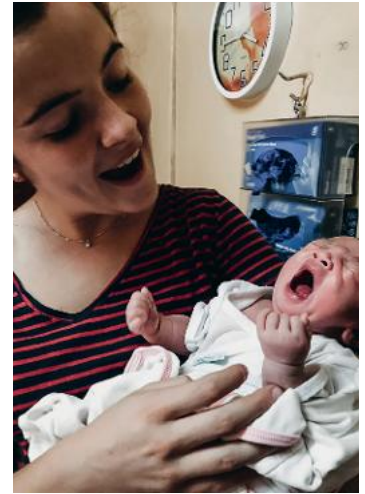
Nach einer 30-stündigen Reise kamen wir endlich im Geburtshaus „Shiprah Birthing Home“ an. Dieses befindet sich in einer ruhigen Seitenstraße in einer bevölkerungsstarken Umgebung, ungefähr eineinhalb Stunden von der Hauptstadt Manila entfernt. In diesem Geburtshaus, in welchem wir die nächsten sechs Wochen verbrachten, werden circa 400 Babys im Jahr geboren. Es hat 3 Entbindungsräume -in denen auf Grund von Platzmangel auch teilweise zwei Frauen gleichzeitig entbinden- eine Küche und einen großen Aufenthaltsraum.

Sieben Hebammen sind hier festangestellt, und es haben immer zwei Hebammen zusammen Dienst. Sie arbeiten in 24-Stunden-Diensten und haben danach zwei Tage frei. Die meisten von ihnen arbeiten schon seit über zwanzig Jahren im Geburtshaus. Ein großer Mehrwert für die Hebammen ist, dass sie ihre Kinder mit zur Arbeit bringen können; über Nacht auch die Ehemänner. Die Familie schläft dann auf Stühlen oder auf dem Boden. Des Weiteren gibt es immer einen Fahrer in Rufbereitschaft, der die Frauen im Notfall in ein 1,8 km entferntes, privates Krankenhaus fährt. Für diese Strecke muss man jedoch 15-20 Minuten einplanen, da das Verkehrsaufkommen auf den Philippinen recht hoch ist. Das Geburtshaus wird von einer Amerikanerin geleitet, die vor circa 30 Jahren auf die Philippinen ausgewandert ist. Getragen wird es von einer kirchlichen Organisation, weshalb fast alle Leistungen im Geburtshaus für die Frauen kostenlos sind. Diese kommen häufig aus sozial schwachen Familien und haben keine Krankenversicherung. Eine Geburt im Krankenhaus können sich die Frauen deswegen kaum leisten. Das Geburtshaus nimmt Praktikanten gegen Bezahlung an, und meistens arbeiten ein bis zwei von ihnen im Geburtshaus mit. Neben dem Geburtshaus befindet sich eine Wohnung für diese Praktikanten. Auf der anderen Seite dieser Wohnung liegt ein weiteres Haus, in dem sich ein zum Geburtshaus gehörendes Kinderheim befindet. Es beherbergt circa achtzehn Kinder, die meisten von ihnen werden adoptiert.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag finden im Geburtshaus drei parallel und über neun Wochen hinweg laufende Geburtsvorbereitungskurse statt. Es starten 20-30 Frauen pro Kurs. Im Anschluss an den Kurs finden bei den Teilnehmerinnen Schwangerenvorsorgen statt, sodass eine kontinuierliche Betreuung der Frauen während der gesamten Schwangerschaft möglich ist. Zusätzlich wird jeder Frau empfohlen, sich einmal im Krankenhaus vorzustellen und einen Ultraschall-Termin zu machen. Die Frauen kommen ebenfalls drei Tage und einen Monat nach der Geburt zur Wochenbettnachsorge. Falls sie mehr Beratungsbedarf haben, können sie jederzeit ins Geburtshaus kommen. Eine Nachsorge bei den Frauen zu Hause kann aufgrund des Verkehrs und der teilweise langen Strecken nicht gewährleistet werden.

Die Filipinos sind fröhliche und sehr hilfsbereite Menschen. Trotzdem sind die Frauen häufig zurückhaltend und trauen sich nicht,** auf Englisch zu antworten. Beeindruckend für uns war, dass sie auch während starken Geburtswehen sehr gefasst und in sich gekehrt bleiben. Für viele von ihnen ist die außerklinische Geburtshilfe etwas ganz normales. Die Ehemänner, Kinder oder Familienangehörigen sind häufig bei der Geburt anwesend und unterstützen, wo sie können. Nach der Geburt schenkt die Familie den Hebammen meis-





Das Auslandspraktikum der beiden Studierenden wurde mit Fördermitteln aus dem PRO-MOS-Programm unterstützt. Eine Bewerbung dafür ist bei Frau Schuback im International Office der hochschule 21 möglich.

tens eine Mahlzeit. Da dem Geburtshaus wenig Mittel zur Verfügung stehen, bringen die Paare Materialien für die Geburt, wie zum Beispiel Händedesinfektionsmittel, Unterlagen oder Babyluren, selber mit.

Die Hebammen betreuen die Frauen durchgängig meist erst ab aktivem Mitschieben; vorher werden die fetalen Herztöne stündlich kontrolliert, und die Frauen können sich frei im Geburtshaus bewegen. In der aktiven Phase werden die Frauen dann dazu ermutigt, auf dem Geburtshocker zu entbinden. Das Geburtshaus bietet außerdem Wassergeburten an, für welche aber eine Spende erwartet wird. Nach der Geburt bleiben die Frauen mindestens 8h im Geburtshaus. Viele bleiben auch über Nacht.

Leider ist die Hygiene im Geburtshaus sehr schlecht bzw. kaum vorhanden. Desinfektionsmittel gibt es fast nicht, wird selten benutzt, und Eingriffe finden unter schlechten sterilen Bedingungen statt. Die Utensilien werden nur selten gereinigt und Einmalprodukte häufig wiederverwendet. Verunreinigte Textilien, wie zum Beispiel die Geburtswäsche, werden mit der Hand gewaschen.

Während unserer Zeit im Geburtshaus konnten wir relativ selbständig arbeiten. Auf Grund von Sprachbarrieren waren wir trotzdem häufig auf die Mithilfe der Hebammen angewiesen, vor allem was die Beratung der Frauen anging. Die ersten Geburten haben wir hospitiert und durften diese dann nach einer Woche aktiv leiten. Vor- und Nachsorgen haben wir von Anfang an eigenverantwortlich durchführen können. Uns wurde viel Vertrauen entgegengebracht und die Hebammen hatten immer ein offenes Ohr für unsere Fragen.

Ricarda Goepel und Milena Rohlf



4 Tage Dublin

Nach 3 Jahren Berufsausbildung und erfolgreich absolviertem Hebammenexamen starteten die frisch gebackenen Hebammen am 01. September 2018 in das 7. Fachsemester des Studiengangs Hebamme DUAL. 3 Jahre Hochleistungen im Kreißaal, in der Berufsschule und Hochschule oder bei der Arbeit mit freiberuflichen Hebammen haben ihre Spuren hinterlassen. Jetzt hieß es für die Studentinnen durchatmen und Motivation für den bevorstehenden Bachelor sammeln. Was wäre dafür besser geeignet als die Einladung des Trinity College Dublin.

Am 05. September machten sich also 10 Studentinnen auf den Weg in die Hauptstadt Irlands, um sich von den Hebammen vor Ort inspirieren zu lassen. Bereits am Flughafen wurden sie von dem sonst so grauen Irland mit strahlendem Sonnenschein empfangen. Auf in den Bus und dann ging es ab zum ersten Meeting. Eine der 12 freiberuflich tätigen Hebammen in Irland nahm sich die Zeit, den Studentinnen von ihrer Arbeit als Hausgeburtshilferin zu berichten. Das Gesundheitssystem in Irland, die beschränkten Möglichkeiten für Frauen in Irland, ihren Geburtsort frei zu wählen und wie die kleine Zahl an freiberuflichen Hebammen die Hausgeburt in ganz Irland ermöglicht und dabei an ihre Grenzen gerät und andere Grenzen überschreitet, bot eine Menge Gesprächsstoff. Angefacht von der Leidenschaft für den Beruf der Hebamme ließen die Studentinnen den Abend in einem Pub bei Guinness und Livemusik ausklingen. Mit Spannung blickten sie den nächsten Tagen entgegen.

Am nächsten Vormittag bekamen die Studentinnen eine Führung durch das Rotunda Hospital. Dieses ist das älteste Geburtszentrum in Europa. Rund 9.000 Kinder erblicken hier jährlich das Licht der Welt. Die Studentinnen erfuhren viele Details über die Art der Versorgung, der Frauen und den Umgang mit Medizintechnik und aktuellen Erkenntnissen der Hebammenwissenschaft.

Ein weiteres Highlight war der Besuch im Trinity College for midwifery am 07. September. Zwei Professorinnen zeigten den Studentinnen die Räumlichkeiten und stellten ihnen den Studiengang der Hebammenwissenschaften vor. Professorin Deirdré Daly nahm sich die Zeit den Studentinnen ihr großartiges Projekt, die MAMMi study vorzustellen. Im Anschluss hatten die Studentinnen die Gelegenheit, sich mit den Hebammenstudentinnen des College über das Studium und die Arbeitserfahrungen im Kreißaal auszutauschen.

An den Nachmittagen bummelten die Studentinnen durch die Innenstadt und genossen die Sonne während der ausgiebigen Spaziergänge im Botanischen Garten und an der Ostküste Irlands in Bray und Howth.

Die Studienreise bot den Studentinnen einen Einblick in das Gesundheitssystem und die Geburtshilfe Irlands. Sie wurden herzlich empfangen und als zukünftige Kolleginnen angezogen. Der professionelle Austausch mit Hebammen, Studentinnen und Professorinnen weckte in den Studentinnen Ehrgeiz und setzte Anreize für eigene Projekte, Interviews und Bachelorarbeiten.

Alle Studentinnen möchten sich recht herzlich bei den Sponsoren, der Bux-Bau GmbH und der HS21 bedanken, welche die Finanzierung dieser Reise ermöglichten.

Rosalie Schliemann



Hebammen aus Buxtehude

Abschluss des ersten Jahrgangs der Hochschule 21 – Akademisierung des Berufs nimmt bundesweit zu

Von Anping Richter

BUXTEHUDE. Eine akademische Ausbildung für Hebammen – das ist in vielen Ländern längst Standard, in Deutschland aber noch recht neu. Jetzt hat der Studiengang „Hebamme Dual“ an der Hochschule 21 in Buxtehude seine ersten Geburtshelferinnen mit Bachelor-Abschluss entlassen. Eline Wolf und Prisca Walter gehören dazu.

Europaweit ist das Studium für Hebammen seit 2005 Voraussetzung, berichtet die frischgebackene Absolventin Eline Wolf. Auch in Deutschland steht über kurz oder lang eine Reform der Berufsausbildung zur Hebamme an, die europaweit komplett an die Hochschulen überführt werden soll – laut EU-Richtlinie bis 18. Januar 2020.

Für Eline Wolf ist der akademische Abschluss auch aus feministischer Sicht wichtig: als eine Möglichkeit, in einem Beruf, in dem viele Frauen arbeiten, bessere Aufstiegsmöglichkeiten wahrzunehmen. „Im Ausland haben Hebammen mit Bachelorabschluss bessere Verdienstmöglichkeiten, und in Deutschland bietet der akademische Titel uns zumindest die Möglichkeit, in gesundheitspolitischen Gremien auf Augenhöhe mitzureden“, sagt sie.

Das Konzept des dualen Studiums hat sie überzeugt – auch, wenn es anstrengende vier Jahre waren, in denen sie sowohl die dreijährige Ausbildung zur Hebamme beim Bildungszentrum Hamburg der Asklepios-Kliniken als auch parallel das achtsemestrigere Bachelorstudium an der Hochschule 21 absolviert hat. Die 34-Jährige hat einen achtjährigen Sohn und hatte zehn Jahre als MTA gearbeitet, als sie beschloss, die Hebammenlaufbahn einzuschlagen.

„Mit der Autonomie von Hebammen bin ich schon bei der Arbeit im Labor in Berührung gekommen“, berichtet sie. In der Zeit von Hebammen-Ausbildung und -Studium habe sie dann als Mensch eine totale Veränderung erlebt. Das Nachdenken über grundlegende Dinge wie den Beginn des Lebens, das Miterleben auch sehr trauriger Momente, die Beschäftigung mit Fragen der Moral und Ethik, die der Beruf mit sich bringe – all das, sagt Eline Wolf, habe sie sehr geprägt.

Für ihre 23-jährige Kommilitonin Prisca Walter, die jetzt ebenfalls ihren Bachelor-Abschluss in der Tasche hat, bringt der akademische Teil der Ausbildung vor allem dies: „Wir lernen, uns zu hinterfragen.“ Prisca Walter arbei-



Die 34-jährige Eline Wolf und die 23-jährige Prisca Walter sind zwei von 17 frischgebackenen Hebammen mit Bachelor-Abschluss.

Foto Richter

tet zurzeit mit einer halben Stelle im Kreißaal in Reinbek und versucht, nebenbei ihre Freiberuflichkeit auszubauen. Die richtigen Standards und geburtshilfliches Verständnis zu haben, sei ihr wichtig – und die zentrale Rolle der Hebamme bei der Geburt: „Es muss anerkannt werden, dass es das Beste ist, wenn Hebammen im Kreißaal autonom arbeiten, solange alles physiologisch läuft.“

Für Eline Wolf ist die Arbeit in einem hebammengeleiteten Kreißaal sogar die einzige Option: „Ich möchte sehr gerne auch in Zukunft Geburten betreuen, aber nicht so, wie es im Moment

in Hamburg praktiziert wird.“ Sie arbeitet aktuell freiberuflich in einer Hebammenpraxis in Eilbek, vor allem in der Geburtsvorbereitung. Einige ihrer Kommilitoninnen sind von Asklepios, wo es keine hebammengeleiteten Kreißsäle gibt, übernommen worden. „Wir nehmen gerne im eigenen Haus ausgebildete Hebammen. Viele wollen nach dem Studium aber auch ihren Horizont erweitern und sich anderweitig umsehen“, sagt Angela Jester vom Asklepios Bildungszentrum für Gesundheitsberufe, das vor fünfeneinhalb Jahren auf die Hochschule 21 zukam, um gemeinsam den

Studiengang Hebamme Dual zu entwickeln. „Das Handlungsfeld der Hebammen weitet sich aus und wird interdisziplinärer, die Akademisierung des Berufs ist deshalb sinnvoll und nimmt deutschlandweit zu“, erläutert Studiengangsleiterin Professorin Dr. Lea Beckmann. Besser bezahlt als ihre Kolleginnen werden die studierten Hebammen nicht. Aber das dürfte sich angesichts des Fachkräftemangels und der Qualifikation der Absolventinnen bald ändern, glaubt Vizepräsidentin Dr. Barbara Zimmermann-Michailidis, denn: „Diese Hebammen haben mehr im Koffer.“

Physiotherapeuten gehen auf die Straße

Am Sonnabend, den 25. August 2018 machten sich Physiotherapiestudierende der hs21 zusammen mit Kollegen aus den niedergelassenen Praxen in einem sternenförmigen Marsch auf den Weg zum Buxtehuder Zentrum. Dort wartete in der Fußgängerzone bereits der Hochschulinformationsstand. Bereits auf dem Weg in die Stadt wurden Mitbürger durch die Kreideaktion neugierig.

Trotz Regen blieben viele Bürger und Bürgerinnen stehen und ließen sich von den Therapeuten informieren über die derzeitige Situation, die zum einen durch den Fachkräftemangel als auch durch unklare Ausbildungsstrukturen und Gehaltspositionen hervorgerufen wird.

Diese bundesweit angelegte Initiative, für bessere Arbeitsbedingungen in Therapieberufen zu kämpfen, hatte ein Brandbrief an das Bundesministerium für Gesundheit in Berlin ausgelöst.

Bei dieser Aktion sollte über die Arbeitssituationen aller therapeutisch tätigen Kollegen (Physiotherapeut_innen, Logopäd_innen, Ergotherapeut_innen und andere sogenannte „Heilmittelerbringer“) detailliert berichtet werden. Längst ist die Wichtigkeit dieser Berufe erkannt worden, die auch auf eine Kostenreduktion im Gesundheitswesen hingewirkt hat. Durch Physiotherapeuten, Logopäden und Ergotherapeuten kommt es zu einer deutlichen Lebensqualitätsverbesserung bei z. B. schwerverunfallten Patienten oder Patienten nach einem Schlaganfall, um einmal zwei Beispiele zu nennen. Die intensive Therapieleistung bewirkt eine deutliche Verkürzung der Liegezeiten im Krankenhaus, als auch die Möglichkeit zur Rückkehr der Patienten in die Selbstständigkeit. Damit wird eine nachweisliche Kostenreduktion in der Nachsorge der Betroffenen durch Wegfall von Betreuungs- und Pflegeleistungen erzielt. Die Betroffenen brauchen aber über lange Zeiträume die therapeutischen Leistungen, da diese auch nach Jahren noch Verbesserungen bewirken können.

Frau Birte Winkelmann und ich als Studiengangsleitung, die die Aktion begleitet haben, sind sehr stolz, dass unsere Studierenden sich in dieser Aktion aktiv eingebracht haben, um auf diese drohenden Missstände mit dramatischen Auswirkungen auf die Patientenversorgung hinzuweisen.

Prof. Dr. Barbara Zimmermann



Das Streben nach Wissen, Gesundheit und Freizeit

Die ersten Eindrücke einer Physio-Erstsemestlerin

Am 20. September war es soweit: Die Einführungsveranstaltungen der hs21 gingen los. Am Donnerstag und Freitag fanden zunächst einige organisatorisch obligatorische Veranstaltungen zur Begrüßung und Orientierung statt.

In der folgenden Woche ging es dann an das Kennenlernen innerhalb des Studiengangs, hatten sich bisher doch nur zufällige Grüppchen gebildet. Im Vergleich zu den anderen Studiengängen sind wir Physios dabei wohl noch recht glimpflich davongekommen. Während für andere scheinbar bereits am Montag die ersten Vorlesungen begannen, nahm man sich Zeit, uns erst einmal in den Ablauf des dualen Studiums einzuführen, gab uns die Chance, uns besser kennenzulernen, und so hatten wir dann erst am Mittwoch einige Stunden in der Einführung ins Propädeutikum „Terminologie“.

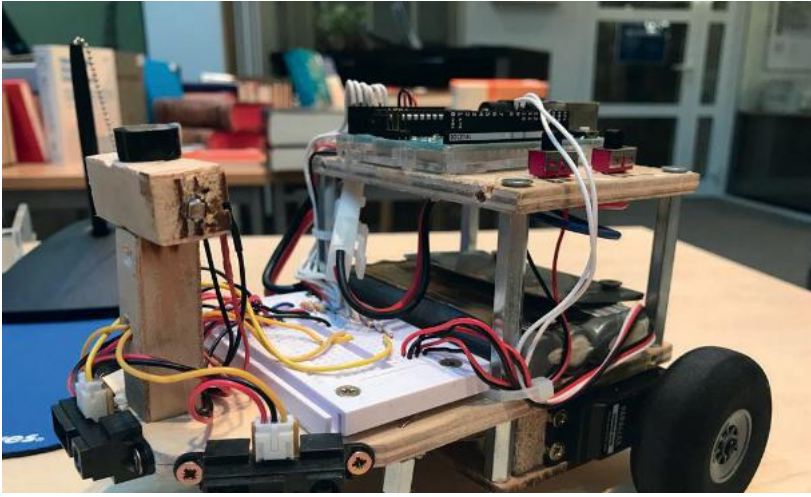
Ansonsten beschäftigten wir uns ab Mittwochnachmittag mit einer Projektarbeit zum Thema „Was denken Bürger über Physiotherapie?“, in der wir unsere Zeit recht frei einteilen durften und dessen Gruppenarbeit entstehende Freundschaften weiter vertiefte. Die erste Hürde, die es zu nehmen galt, war also fremde Menschen auf der Straße anzusprechen und die Resultate ihrer Antworten (auf die uns vorgegebenen Fragen) auf einem wissenschaftlichen Plakat festzuhalten, das wir am Freitag unseren Mitschülern präsentierten.

Am 1. Oktober starteten wir dann auch in der Schule des UKE/EKS, wo wir nach einem herzlichen Willkommen durch einige LehrerInnen und unsere Patenklasse direkt mit dem Unterricht begannen. Sowohl an der Hochschule als auch in der Fachschule scheinen alle Lehrer und Schüler sehr nett zu sein und uns so gut wie möglich dabei helfen zu wollen, die besten Physiotherapeuten aller Zeiten zu werden. Der Unterricht ist bis jetzt zumindest praktisch, verständlich und anschaulich.

Nun sind bereits drei Wochen vergangen und eines steht fest: Wer bisher noch nicht daran gewöhnt war, eine Menge Pflichten unter einen Hut zu bringen, wird nach einiger Anstrengung zwar, in drei Jahren mit Sicherheit dazu in der Lage sein, Haushalt, Schule/Arbeit, Sport, Freizeit und Selfcare unter einen Hut zu bringen. Bisher scheint unserer Jahrgang dazu zumindest kein allzu schlechtes Team abzugeben.

Deetje Huesig





Save the date: Roboterwettbewerb MEC3

Roboterprojekt Informatik II, MEC

Rückblick aus dem letzten Wintersemester

In dem dritten Semester des Studiengangs Mechatronik besteht die Aufgabe in dem Modul Informatik II darin, in dreiköpfigen Gruppen einen autonom fahrenden Roboter zu bauen, der in der Lage ist, ein Labyrinth zu durchfahren, Gegenständen auszuweichen, eine Lichtquelle zu finden und unter dieser zum Halt zu kommen. Diese Aufgabe vereint die drei Fachbereiche der Mechatronik (Maschinenbau, Elektrotechnik und Informatik) und erfordert dazu noch Kenntnisse im Projektmanagement und der Modellierung durch CAD-Programme.

Die Einzelkomponenten, wie beispielsweise die Elektromotoren für den Antrieb, der Mikroprozessor, Sensoren und der Akku werden dabei zu Beginn des Projektes zur Verfügung gestellt.

Das Projekt besteht aus zwei wesentlichen Aufgabenteilen.

Die erste Aufgabe ist den Roboter so zu konstruieren, dass er feststehenden Gegenständen ausweichen kann. Dazu musste eine möglichst kompakte Plattform geschaffen werden, die zum einen ohne Probleme durch den 30cm breiten Parcours fahren kann und zum anderen alle Komponenten des Roboters unterbringen kann.

Um das „unfallfreie“ Fahren zu ermöglichen, mussten die Motoren über den Mikroprozessor angesteuert werden und die Werte der Distanzsensoren ausgelesen und verarbeitet werden.

In dem zweiten Teil kam die Aufgabe hinzu, eine Lichtquelle zu finden und unter dieser stehen zu bleiben. Dazu mussten weitere Lichtsensoren angeschlossen und in dem Programm eingebunden werden. Dadurch war es möglich, den Parcours unter den geforderten Anforderungen zu bestehen.

An dem Wettbewerbstag fanden die Rennen unter den verschiedenen Gruppen statt. Dazu wurde ein symmetrischer Parcours aufgebaut, in dem zwei Roboter gegeneinander angetreten sind. Dabei wurde die Fahrzeit des Roboters von dem Startpunkt bis zum Halt unter der Lichtquelle gemessen. Als weitere Herausforderung kam hinzu, dass die Roboter sich auf halbem Weg gegenseitig ausweichen müssen.

Um bei dem Wettbewerb faire Bedingungen zu schaffen, ist jeder Roboter gegen jeden angetreten und die Zeiten wurden addiert, um die Gesamtzeit zu ermitteln. Der Gewinner war der Roboter, der die kürzeste Gesamtzeit erzielt hat.

Julius Biermann

Am 7. Dezember um 8:00 Uhr treten die Mechatronikstudenten des 3. Semesters in Teams mit ihren selbstgebauten Robotern im Automatisierungslabor (1. Etage) gegeneinander an.

Begleitet wird das Projekt aus Informatik II durch Prof. Dr.-Ing. Thorsten Hermes und Dipl.-Ing. Sandra Eisner.

Alle Studenten, Profs und Roboter freuen sich über viele interessierte Zuschauer. Also kommt vorbei!

The next Generation

Eine lange Zeit haben wir auf diesen Tag hingearbeitet – und dann kam er doch schneller als erwartet: Der Tag der offiziellen Zeugnisübergabe.

Am 05.10.2018 zog es uns mit unseren Partnern und Familien am frühen Nachmittag zur Übergabe der Bachelor-/Master- und Ingenieururkunden in die Aula der Hochschule 21. Nach begrüßenden Worten durch Herrn Prof. Warmbold nahm der Festakt unter musikalischer Begleitung seinen Lauf. Neben Festreden und den Vorstellungen der Bachelorarbeiten regte insbesondere der Gastvortrag des Architekturkritikers Dirk Meyhöfer zum Nachdenken an und sorgte beim anschließenden Sektempfang für den ein oder anderen Gesprächsstoff. Mit der Übergabe der Bachelor-/Master- und Ingenieururkunden, sowie der Ehrung der Jahrgangsbesten fand die feierliche Zeremonie ihren krönenden Abschluss. Im Anschluss wurde in lockerer Atmosphäre auf die erbrachten Leistungen angestoßen, bevor sich die Absolventen mit ihren Familien zurückzogen, um letzte Vorbereitungen für den Absolventenball am Abend zu treffen.

Für den feierlichen Part zog es uns nach Jork ins Kirschenland. Hier sollte nun mit ca. 190 Gästen der hart erarbeitete Erfolg der Absolventen gefeiert werden. Bereits viele Monate im Voraus hatte sich ein Komitee zusammengefunden, um diesen Abend zu einem unvergesslichen Ereignis werden zu lassen. Location, Musik, Verpflegung, Security, Taxi, Deko, Einladungen, Eintrittskarten, Plakate, Menükarten und Fotografen - das alles wurde im Voraus organisiert und so stand einem reibungslosen Ablauf nichts mehr im Wege. Beim Sektempfang konnten sich die Familien untereinander kennenlernen oder auch die Unterhaltungen vom Nachmittag fortsetzen. Spätestens am Tisch wurden die Familien einander, wortwörtlich, näher gebracht. Begrüßende Worte des Organisationskomitees eröffneten den Abend. Ein reichhaltiges Buffet mit traditionell deutschem Essen stärkte uns für die bevorstehende Partynacht. Bei bester Stimmung wurde an den Tischen bereits viel gelacht, bevor uns die Musik der DJ's auf die Tanzfläche zog. So richtig Fahrt nahm die Party dann nochmal auf, als gegen 22 Uhr ca. 90 zusätzliche Partygäste hinzukamen und für ordentlich Stimmung und Gedränge am Tresen sorgten. Gleichzeitig wurden im Anschluss an die förmlichen Fotos im Nebenraum, ein paar Schnapsschüsse der Partynacht geschossen, um die Erinnerungen an den Abend festzuhalten. Erst am frühen Morgen gegen 5:00 Uhr fand die Party ihren Ausklang. Traditionell fanden sich die letzten Gäste zum Song „Angels“ von Robbie Williams auf der Tanzfläche ein, bevor jeder glücklich, aber erschöpft seinen Heimweg antrat – mit besonderen Erinnerungen an einen tollen Abend, der uns allen lange in Erinnerung bleiben wird und auf eine tolle Studienzeit mit liebevoll gewonnenen Kommilitonen zurückblicken lässt.

Julia Malessa





Ausblick

Sommersemester 2019

Exkursion BAU

Amsterdam: Prof. Dr.-Ing. Pfeiffer

Leipzig: Prof. Dr.-Ing. Stehr

Wien: Prof. Dr.-Ing. Betzler

Exkursion A

Finnland: Prof. Dipl.-Ing. Herrmann und Prof. Dipl.-Ing. Peter

Japan: Prof. Dr.-Ing. Ley und Prof. Dipl.-Ing. Kamps

München: Dipl.-Ing. Burmester

UniCup 2019

Nächstes Mal in der hasi

6 Monate zwischen Moscheen und Kamelen - Auslandssemester Oman

Stegreif II & III aus dem Wintersemester 2018

Bachelorarbeiten Wintersemester 2018/2019

Anlauf GTA

Ergebnis Roboterrennen MEC

Aktuelles aus dem Bereich „Pflege DUAL“

Studentenrabatte online und offline

Prof vs. Student

Du hast Lust, mit zu machen? Melde dich bei uns! hasi@hs21.de

Auslandserfahrung in Dublin

Die Geschichte der Räume 214 und 215

Lange Wege zur Hochschule



Impressum

Herausgeber
hochschule 21
Harburger Straße 6
21614 Buxtehude

Verantwortliche Redakteure
hasi Team
Studierendenvertretung (StuVer)
Harburger Straße 6
21614 Buxtehude



hochschule 21